

Bote von der Ybbs.

(Wochenblatt)

Bezugs-Preis mit Postversendung:
Ganzjährig K 8.—
Halbjährig 4.—
Vierteljährig 2.—
Pränumerations-Beträge und Einschaltungs-Gebühren sind voraus und portofrei zu entrichten.

Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 32. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.
Auftragungen, (Inserate) werden das erste Mal mit 10 h. und jedes folgende Mal mit 6 h. pr. Spaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Dieselben werden in der Verwaltungsstelle und bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.
Schluß des Blattes Freitag 5 Uhr Nm.

Preise für Waldhofen:
Ganzjährig K 7.20
Halbjährig 3.60
Vierteljährig 1.80
Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 20h. berechnet.

Nr. 20.

Waidhofen a. d. Ybbs, Samstag den 19. Mai 1906.

21. Jahrg.

Amtliche Mitteilungen des Stadtrates Waidhofen an der Ybbs.

3. 1312.

Verhandlungsschrift

über die Sitzung des Gemeinderates vom 12. Mai 1906, abgehalten im Gemeinderatssaale.

Gegenwärtige:

Der Bürgermeister Dr. Theodor Freyh. von Plenker.
Die Stadträte: Moritz Paul, Adam Zeitlinger, Johann Gartner, Anton Freyh. von Henneberg und Wilhelm Stenner.
Die Gemeinderäte: Michael Pokerschnigg, Ludwig Prach, Anton Swatschka, Matthias Brantner, Franz Aichernigg, Hanns Großauer, Josef Waas, Anton Radler, Julius Ortner, Josef Melzer, Alois Buchner, Josef Hierhammer, Alois Hoppe, Dr. Karl Platte, Hanns Plager, Franz Schröckenfuchs, August Zellner und Dr. J. E. Steindl.

Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung um 4 Uhr.
Derselbe stellt namens des Stadtrates den Antrag, der Gemeinderat wolle beschließen:

- Es sind nachstehende Sektionen zu bilden:
1. Finanzsektion mit 6 gewählten Mitgliedern;
 2. Bau- und Straßensektion mit 8 gewählten Mitgliedern;
 3. Forstsektion mit 6 gewählten Mitgliedern;
 4. Wasser- und Wasserversorgungsektion, bestehend aus dem Stadtrate und 6 gewählten Mitgliedern;
 5. Elektrizitätswerksektion, bestehend aus dem Stadtrate, dem Stadtphysikus Dr. Effenberger, Tierarzt Franz Sattlegger, Amtsrat Pribil und 8 gewählten Mitgliedern;
 6. Schlachthaussektion, bestehend aus dem Stadtrate und der Bausektion.
- erner sind zu bilden nachstehende Kommissionen:
8. Friedhofskommission, bestehend aus dem Bürgermeister und 4 von der Stadtgemeinde und 1 von der Landgemeinde zu wählenden Mitgliedern;
 9. Gesundheitskommission, bestehend aus 4 gewählten Mitgliedern, dem Stadtphysikus und dem Amtsrat Pribil;
 10. Musik-Komitee, bestehend aus 3 Mitgliedern, welche jedoch nicht Mitglieder des Gemeinderates sein müssen.
Dieser Antrag wird einstimmig angenommen.

Zu spät oder Fremde Schuld.

Roman von M. Steinrück.

43. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten.)

Es fiel daher doppelt auf, daß ein in der Residenz und den Hofkreisen unbekannter verabschiedeter Hauptmann v. Horst nach einer anfangs abgelehnten, nach anhaltendem Bitten endlich gewährten mehrstündigen Audienz plötzlich in ausnehmende Gunst bei dem Fürsten getreten war. Von Stand' an sah man den Offizier in steter Umgebung von Serenissimus. Es ging sogar die Sage, daß dieser dem jungen Mann eine Offiziersstelle in seiner eigenen Armee angeboten habe, welche Zener jedoch ablehnen zu müssen glaubte. Es war übrigens kein Wunder, wenn der Fürst an ihm Gefallen fand, denn beide Charaktere hatten viel Verwandtes. Auch der jüngere Mann zeigte ein auffallend abstoßendes, kaltes, in sich selbst zurückgezogenes Wesen. Er war nicht schön, sein Benehmen linksch und gegen alles Zeremoniell verstoßend. Nur in seinen tief schwarzen, ernsten Augen lag eine fast magische Anziehungskraft.

Aber was mochte diese beiden Männer so eng mit einander verbinden? Man zerbrach sich viel die Köpfe darüber, doch Niemand vermochte es zu ergründen. Man sprach viel über Herrn v. Horst in allen Kreisen, auch bei Martini's war von ihm die Rede. Emmeline glaubte sich zu erinnern, ihn im Bendor'schen Hause einige Mal gesehen zu haben; Adrienne hatte aber seiner in ihrer ziemlich regelmäßigen und ausführlichen Korrespondenz nie erwähnt. Darum schrieb Emmeline in ihrem nächsten Brief über ihn und fragte um Auskunft an, für den Fall der Hauptmann ihr — Adrienne — näher bekannt sei. Adriennes Antwort war ungewöhnlich kurz: „Herr von Horst,“ hieß es darin, „verkehrt schon seit längerer Zeit in unserem Hause. Er ist sehr musikalisch und begleitet mich bisweilen auf dem Violoncell. Er ist in jeder Hinsicht ein achtungswerter, edler Charakter. Deine Mitteilungen über ihn

interessieren uns sehr und wir bitten Dich, uns mehr . . .
A propos, kürzlich machte Herr Leopold Rinow uns seine Aufwartung. Er erkundigte sich bei dieser Gelegenheit sehr lebhaft nach Dir und erzählte, daß er eine Professorenstelle in Aussicht habe.“

Emmeline meinte, nun sei sie eben so klug wie zuvor. Sie hatte ganz andere Eröffnungen in Bezug auf diesen Herrn von Horst erwartet. Ueber das, was Herr Rinow anbetraf, sagte sie gar nichts; aber sie las die Stille immer wieder und trug den Brief den ganzen Tag bei sich.

Waldemar befand sich in trüberer Stimmung denn je. Dittlie hatte ihm erst ein Mal geschrieben. Jedes Wort atmete Liebe und Herzlichkeit; aber sie hatte wenig Zeit und konnte sich nur kurz fassen. Mit dem Engagement der Italiener und Herrn Gaepari's anbauender Haft waren seine Verbindlichkeiten gegen denselben noch immer die nämlichen geblieben. Er mußte weiterfort für seinen Unterhalt sorgen und konnte nicht daran denken, Ersparnisse zu machen oder sich eine eigene Existenz zu gründen. Er zürnte Dittlien, daß sie ihn abgeraten, das Theaterengagement anzunehmen; er zürnte sich selbst, das er sich hatte dazu überreden lassen. Er zürnte ihr, daß sie fortgegangen war und ihm so kurz und selten schrieb. Nie hatte er sich so verdrossen, so mutlos gefühlt. Die Gegenwart dünkte ihm eine drückende Fessel, die Zukunft lag grau und düster vor ihm.

„Heute Abend mußt Du uns in's Theater begleiten,“ sagte Bruno eines Mittags in sehr heiterer Stimmung. „Ich habe schon die Billette besorgt, denn es wird sehr voll werden. Signora Cenella tritt heute zum ersten Mal auf.“

Vergebens waren alle Einwendungen Waldemar's; er hatte seit dem Abend seines unglücklichen Debuts das Theater nicht mehr betreten, aber Bruno ließ mit Bitten und Vorstellungen nicht ab.

„Es wird Dich zerstreuen und auf andere Gedanken bringen,“ sagte er gutmütig. „Die Signora soll eine blendende Erscheinung sein, nicht mehr in allererster Jugendblüte, aber merkwürdig frisch und wohlherhalten.“

wurden einstimmig gewählt die Herren: Hans Großauer, Alois Hoppe, Leopold Kirchberger.

ad 3. Bestellung eines Krankenhausesverwalters.

Es wird einstimmig Herr Johann Kastner als Krankenhausverwalter wiedergewählt.

ad 4. Besetzung der erledigten Beamtenstelle an Stelle des Sekretärs Leitner.

Die Sitzung wird für vertraulich erklärt.
Die Stelle eines Sicherheitswache-Inspektanten wurde dem k. k. Gendarmerte-Wachmeister Anton Dohnhäuser in Scheibbs verliehen.

Der Bürgermeister beantragt, das Ansuchen der freiwilligen Feuerwehr wegen Aufstellung eines Steigerturmes dringlich zu behandeln. Angenommen.

Es wurden bereits Offerte eingeholt. Herr Leopold Wagner offeriert für die Herstellung mit 950 Kronen, Herr Anton Schrey mit 1100 Kronen; Herr Ferdinand Luger hat keine Offerte gelegt.

Die Herstellung des Steigerturmes am Döfenplatz wird Herrn Leopold Wagner zum Pauschalpreise von 950 Kronen übertragen.

Gemeinderat Hierhammer beantragt, zur Entlastung des Herrn Bürgermeisters für die Verfassung des Protokolles einen vereierten Schriftführer zu bestellen. Gemeinderat Dr. Platte bemerkt, daß er in seiner Kanzlei zwei Stenographen habe, denen er gerne gestatten würde, die Führung des stenographischen Protokolles zu übertragen. Die Angelegenheit wird dem Stadtrate zur Antragstellung überwiesen.

Der Bürgermeister teilt mit:

1. daß die Vermessungsbeamten für Neuvermessung des Stadtgebietes bereits hier eingetroffen seien und die trigonometrische Aufnahme bereits begonnen habe,

2. daß ab 1. Juni 1906 ein k. k. Goldenzählungsgeometer für die Bezirke Waidhofen a. d. Ybbs und Gaming in Waidhofen a. d. Ybbs stationiert worden sei und sich die Kanzlei in den Lokalitäten des k. k. Hauptsteueramtes befinden wird,

3. den Statuten des Bürgerkorps mit dem Antrag der im § 21 vorgesehenen Verfügung über das Vermögen des Vereines im Falle der Auflösung zugestimmen. Angenommen.

Schluß der Sitzung $\frac{3}{5}$ Uhr.

Auch Frau v. Martini und Emmeline redeten dem jungen Manne zu, der Vorstellung beizuwohnen. Ehe er noch zu einem Entschlus gekommen war, trat der Diener ein und reichte der Dame vom Hause eine Karte.

„Ernst v. Horst,“ las Frau v. Martini verwundert.

„Was mag der bei uns wollen?“ rief Bruno nicht minder überrascht.

„Der Herr,“ berichtete der Diener, „erkundigte sich zuerst nach Fräulein v. Rosen. Als ich ihm mitteilte, daß sie die Residenz verlassen habe, fragte er nach der gnädigen Frau und bat, ihn anzumelden.“

Waldemar war von seinem Sitze aufgefahren. Eine heiße Blutwelle stieg bis zu seiner Stirn hinauf. Was hatte dieser Herr von Horst mit Dittlien zu schaffen?

Frau v. Martini hatte sich erhoben und den Diener beauftragt, Herrn v. Horst in ein anstoßendes Zimmer zu führen. Waldemar ging unruhig auf und nieder. Dittlie hatte nie Herrn v. Horst erwähnt, kannte sie ihn auch? Hatte sie vielleicht bei Bendor's seine Bekanntschaft gemacht? Was mochte er von ihr wollen?

Die Unterredung im Nebenzimmer dauerte nicht lange. Schon nach wenigen Minuten kehrte Frau v. Martini zurück. Fragend hingen aller Augen an ihren Lippen.

„Ich habe nicht erfahren können, was Herr v. Horst von Dittlien wollte,“ sagte sie in dem ihr eigenen würdevollen Tone. „Seine Persönlichkeit war nicht darnach, sich ausfragen zu lassen. Er imponierte mir sogar in seiner gehaltvollen, ruhig ernstesten Weise und teilte mir mit, daß er Fräulein v. Rosen eine sehr wichtige Mitteilung zu machen habe. Da er sie hier nicht getroffen, bitte er mich, ihm ihre jetzige Adresse zu nennen, damit er ihr dieselbe könne zugehen lassen.“

„Und Sie haben ihm Dittliens Aufenthalt genannt?“ fragte Waldemar erregt.

„Ja, warum hätte ich es nicht sollen? erwiderte Frau v. Martini. „Herrn v. Horst's Benehmen ließ keine zweideutigen Gedanken aufkommen.“

Waldemar's Unruhe steigerte sich. Er war jetzt weniger als je in der Stimmung, Bruno und seine Schwester in das

3. A. 1415
14

Kundmachung

betreffend die Wahl des Bürgermeisters und Stadtrates in der Stadtgemeinde Waidhofen a. d. Pöbbs.

Die am 12. Mai l. J. vollzogene Wahl des Bürgermeisters und Stadtrates durch den neugewählten Gemeinderat hatte nachstehendes Ergebnis.

- Es wurde gewählt zum
 Bürgermeister Dr. Theodor Freiherr von Plenker, Advokat, mit 22 Stimmen
 Bürgermeister-Stellvertreter und
 1. Stadtrate Moriz Paul, Apotheker, 23 „
 2. „ Adam Zeitlinger, Sensen-
 werke, 22 „
 3. „ Johann Gartner, Privat, 22 „
 4. „ Anton Freiherr v. Heuneberg,
 Buchdruckereibesitzer, 22 „
 5. „ Wilhelm Stenner, Haus-
 besitzer, 22 „

Stadtrat Waidhofen a. d. Pöbbs, am 16. Mai 1906.

Dr. Theodor Freih. v. Plenker m. p.
als Leiter der Wahl.

3. A. 1417.

Kundmachung

betreffend den Verkehr in der Mandchurie.

Die kaiserlich japanische Gesandtschaft in Wien hat im Auftrage ihrer Regierung dem k. u. k. Ministerium des Äußern mitgeteilt, daß, nachdem die Truppen aus der Mandchurei größtenteils schon zurückgezogen sind, vom 1. Mai an fremde Staatsangehörige und fremde Handelsschiffe freien Zutritt in Antung und Ta-tung-hon erhalten und daß auch die Konsule fremder Staaten daselbst ihre Amtstätigkeit ungehindert wieder aufnehmen können. Ebenso werden vom 1. Juni l. J. ab die Konsule fremder Staaten auch in Mulden wieder zugelassen werden.

Von diesem Tage an wird es fremden Staatsangehörigen auch gestattet sein, Reisen ins Innere des Landes zu unternehmen, insoweit dies aus militärischen Rücksichten zulässig ist.

Die kaiserlich japanische Regierung hat ferner den Beschluß gefaßt, den Hafen von Tsolan, so bald als möglich dem fremden Handel zu eröffnen.

Die genannte Regierung hat jedoch zugleich erklären lassen, daß sie bei Reisen ins Innere des Landes eine Garantie für die persönliche Sicherheit der Reisenden nicht übernehmen könne.

Dies wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Stadtrat Waidhofen a. d. Pöbbs, am 12. Mai 1906.

Der Bürgermeister:
Dr. v. Plenker m. p.

3. a 1087.

Kundmachung

betreffend das Zirkulieren von Münz-
Fälsfikaten.

Laut Berichtes des k. k. Hauptmünzamtes an das k. k. Finanz-Ministerium sind im Laufe des Jahres 1905 aus

Theater zu begleiten. Dennoch ging er, als der Abend kam und der Maler seine Aufforderung wiederholte. Ja, er bedurfte der Zerstreuung. Ob diese gerade die richtige war? Gleichviel, er wollte ergreifen, was sich ihm darbot.

Seine Gedanken schweiften wirr umher. Das Theater zeigte sich wie an jenem unglückseligen Abend bis auf den letzten Platz gefüllt. Der gesamte Hof war anwesend, auch alle auswärigen fürstlichen Personen waren zugegen. Die Damen strahlten in prächtigen Toiletten. Die Herren präsentierten sich sämtlich in Hoftoilette, die Offiziere und höheren Beamten in Galauniform.

„Herr v. Horst ist heute nicht in der Hofloge,“ hörte Waldemar plötzlich eine Stimme hinter sich. „Sonst sieht man ihn doch stets in der Suite des Fürsten von B. Sollte er eben so rasch wieder in Ungnade gefallen sein, als er in die hohe Gunst kam?“

„Nein, das ist er nicht, wie ich aus ganz zuverlässiger Quelle weiß,“ ertönte die Antwort des Nebenmannes; „Herr v. Horst ist vor wenigen Stunden mit dem Kourierzug nach Italien abgereist.“

„Nach Italien?“

„Ja, in einer wichtigen Mission des Fürsten, die vorerst noch Geheimnis bleiben soll.“

„Ah, das wird ja interessant! Wissen Sie nicht —“

Das Aufziehen des Vorhangs schnitt die Unterhaltung ab. Waldemar's Aufregung hatte den höchsten Grad erreicht. Am liebsten hätte er sofort das Theater verlassen, wäre auf die Eisenbahn geführt und auch nach Italien gereist. Eine unbegreifliche Eifersucht erfüllte ihn, — kaum vermochte er seine Selbstbeherrschung zu wahren.

Achtlos glitt sein Blick über die Bühne, er sah und hörte nichts von dem, was dort vorging und mit Ungeduld erwartete er den Aktluß. Er hatte tausend Pläne entworfen, Entschlüsse gefaßt, von denen einer abenteuerlicher war als der andere. Endlich fiel der Vorhang. Er hoffte, die Herren hinter ihm würden ihre vorige Unterhaltung wieder aufnehmen, aber sie sprachen jetzt nur von der schönen Signora und schienen alles Interesse für den Hauptmann verloren zu haben. Er wollte die

Niederösterreich 3708 Stück Münzfälscha bei dem genannten Münzamt eingelangt, das sind 51.64% des gesamten Fälscha-einlaufes des Jahres 1905.

An Fälsfikaten der Type 2677 sind im Jahre 1905 im Ganzen eingelangt: 1 Gulden-Fälscha 2445 Stück, 5 Kronen-Fälscha 234 Stück und 1 Kronen-Fälscha 117 Stück, hiervon über zwei Drittel aus Wien.

Der Einlaß dieser Fälschstücke war daher im Jahre 1905 bedeutend größer als im Vorjahre und wird daher die Bevölkerung nachdrücklich zur erhöhten Aufmerksamkeit ermahnt. Jede im Gegenstande gemachte belangreiche Wahrnehmung wolle zur behördlichen Kenntnis gebracht werden.

Stadtrat Waidhofen a. d. Pöbbs, am 9. Mai 1906.

Der Bürgermeister:
Dr. v. Plenker m. p.

Konkursionsauschreibung

für die Aufnahme in die k. k. Landwehrkadettenschule in Wien.

Mit Beginn des Schuljahres 1906/1907 (1. Oktober) werden in die Landwehrkadettenschule in Wien, welche aus drei Jahrgängen und einem einjährigen Vorbereitungskurs besteht, in den 1. Jahrgang und den Vorbereitungskurs zusammen beläufig 130 Aspiranten zur Aufnahme gelangen. In den 2. Jahrgang können nur insoweit Aspiranten aufgenommen werden, als Plätze verfügbar sind.

Eine Aufnahme in den 3. Jahrgang findet nicht statt. Die Aufnahmebedingungen sind im allgemeinen folgende:

1. Die Staatsbürgerschaft in den im Reichsrate vertretenen Königreichen und Ländern.
2. Die physische Eignung.
3. Ein in jeder Beziehung befriedigendes sittliches Verhalten, makelloses Vorleben.

4. Für den 1. Jahrgang:

das erreichte 15. und noch nicht überschrittene 18. Lebensjahr;

für den 2. Jahrgang:

das erreichte 16. und noch nicht überschrittene 19. Lebensjahr.

Das Alter wird mit 1. September berechnet.

In rücksichtswürdigen Fällen bilden Altersdifferenzen bis zu vier Monaten kein Hindernis für die Zulassung zur Aufnahmeprüfung. Die Erteilung weitergehender Nachsichten ist dem Ministerium für Landesverteidigung vorbehalten; für den Eintritt in den 1. Jahrgang der Landwehrkadettenschule wird jedoch unbedingt das erreichte 15. Lebensjahr gefordert.

Die Assentierung der aufgenommenen Aspiranten findet erst nach vollständiger Absolvierung der Landwehrkadettenschule, das ist beim regelmäßigen Austritt aus derselben, statt.

5. Für den 1. Jahrgang:

der Nachweis einer mit mindestens „genügendem“ Erfolg absolvierten 5. Klasse;

für den 2. Jahrgang:

der Nachweis einer mit wenigstens „genügendem“ Erfolg absolvierten 6. Klasse einer Realschule oder eines Gymnasiums oder aber des entsprechenden Jahrganges einer dieser Schulen gleichgestellten Lehranstalt.

Bewerber, welche nur vier Mittelschulklassen absolviert haben, werden ausnahmsweise zur Aufnahmeprüfung in den 1. Jahrgang zugelassen, wenn das Schulzeugnis in allen in Betracht kommenden Unterrichtsfächern mindestens die Klassifikationsnoten „befriedigend (gut)“ aufweist.

Herren anreden, um vielleicht Näheres über die schnelle Abreise des Herrn v. Horst zu erfahren; aber er fühlte zu sehr das Unpassende eines solchen Benehmens und hätte auch nicht die nötige Ruhe besessen, in harmlos unbefangener Weise ein Gespräch anzuknüpfen und auf das gewünschte Thema zu führen.

„Sieh da, Herr Korstin, wir haben uns lange nicht gesehen!“ rief eine bekannte Stimme Waldemar aus seinen träben Reflexionen. Ein junger Offizier, eine Bekanntschaft aus frühern Tagen war in die Loge nebenan getreten und hatte ihn soeben bemerkt.

Waldemar zeigte sich nicht aufgelegt, die Unterhaltung fortzusetzen und grüßte kühl. Der Leutnant ließ sich aber dadurch nicht beirren. „Signora Cenella ist ein reizendes Weib, auf Ehre, nicht wahr?“ fuhr er fort. „Denken Sie nur, mir wurde schon vor wenigen Tagen das Glück zu Teil, ihre Bekanntschaft zu machen. In einer Abendsoirée bei der Gräfin Schellenburg wurde ich ihr vorgestellt. Sie unterhielt sich sehr viel mit mir, was ich mir zu nicht geringer Ehre anrechnete. Wollen Sie mich begleiten? Es wird mir zum Vergnügen gereichen, Sie ihr vorzustellen. Ich bin durchaus nicht egoistisch, wie Sie sehen.“

Waldemar lehnte höflich dankend das Anerbieten ab.

„Sie werden es bereuen; Tausende würden Sie um diese Gunst des Schicksals beneiden,“ rief der Offizier.

Jener zuckte kalt die Achseln. Der Leutnant ging allein.

Auch Bruno's freundliches Zureden vermochte nicht, die Wolke von Waldemar's Stirn zu verschweigen.

„Ich bin der unglücklichste Mensch in der ganzen Welt,“ stöhnte er leise, als sie endlich das Theater verlassen hatten und er mit Martini auf dessen Zimmer allein war.

„O, Waldemar,“ entgegnete Jener, „ich begreife Dich nicht. Wie kannst Du nur so unmannlich, feig und mutlos sein? Fasse doch Vertrauen zu Dir selbst, Vertrauen zu Gott!“

„Ach, Gott hat andere Dinge zu tun, als sich um mein elendes Dasein zu kümmern!“ rief Waldemar trozig.

„Verstünde Dich nicht!“ mahnte Bruno ernst.

„Weißt Du, was ich vorhabe?“ sagte Waldemar plötzlich mit neubelebter Stimme. „Herr Gaspari sprach neulich davon,

Von ungenügenden Klassifikationsnoten in der lateinischen oder griechischen Sprache wird abgesehen.

Desgleichen werden auch Absolventen der mit Verordnung des Ministers für Kultus und Unterricht vom 26. Juni 1903, Z. 22.503, errichteten, mit Bürgerschulen verbundenen speziellen einjährigen Lehrkurse ausnahmsweise und probeweise zur Aufnahmeprüfung in den 1. Jahrgang zugelassen, welche entweder einen solchen Lehrkurs mit deutscher Unterrichtssprache, an dem auch das Französische obligat gelehrt wird, oder aber einen Kurs mit nichtdeutscher Unterrichtssprache, an dem sowohl die deutsche als auch die französische Sprache obligate Unterrichtsgegenstände sind, mit mindestens „befriedigendem“ Erfolg absolviert haben.

6. Die befriedigende Ablegung der Aufnahmeprüfung.

7. Der rechtzeitig erlag des für Schulzwecke bestimmten Beitrages (Schulgeldes), und zwar:

a) für eheliche oder legitimierte Söhne von Offizieren aller Ständegruppen, evangelischen und griechisch-orientalischen Militärgeistlichen, Militärbeamten, Militärkapellmeistern, Unteroffizieren und in keine Rangklasse eingereihten Militärangestellten des aktiven, des Ruhe- und Invalidenstandes des Heeres, der Kriegsmarine und der Landwehr 24 Kronen jährlich;

b) für eheliche oder legitimierte Söhne von Offizieren in der Reserve und in der nichtaktiven Landwehr, von Offizieren im Verhältnis „außer Dienst“ (ohne Ruhengeuß) und „in der Evidenz der Landwehr“, von unter a) genannten Geistlichen und Beamten des k. u. k. Heeres, der Kriegsmarine und der beiden Landwehren, und zwar der Reserve, des nichtaktiven Standes, des Verhältnisses der Evidenz und des Verhältnisses „außer Dienst“, dann von Hof- und Zivilstaatsbeamten und von Hof- und Zivilstaatsbediensteten 60 Kronen jährlich;

c) für Söhne aller übrigen Bewerber 120 Kronen jährlich. Das Schulgeld ist von den Angehörigen der Zöglinge in zwei Raten und im Vorhinein am 1. Oktober und am 1. April jeden Jahres bei der Kassa der Landwehrkadettenschule unbedingt zu erlegen.

Nähere Auskünfte können beim Stadtrate eingeholt werden.

Stadtrat Waidhofen a. d. Pöbbs, am 8. Mai 1906.

Der Bürgermeister:
Dr. v. Plenker m. p.

Die russische Verfassungsära.

Die Forderung nach Amnestie beherrscht vorläufig die Tätigkeit der Duma. Der Ruf nach Befreiung der Opfer des Freiheitskampfes, die in den Ketten schwachen, ist so stark, daß der Zar sich ihm wohl nicht wird verschließen können. Uebrigens ist in der Duma das Bestreben geltend, jeden Konflikt mit dem Zaren aus diesem Anlasse zu vermeiden und das Begnadigungsrecht in keiner Weise in Frage zu stellen.

Nachstehend die Telegramme:

Die Amnestieforderung.

Petersburg, 13. Mai. Zum Schlusse der gestrigen (zweiten) Dumasitzung stellte der Präsident den Antrag des Deputierten Roditschew zur Beratung, es sei in Verantwortung der Thronrede dem Kaiser eine Adresse zu überreichen, welche die Erklärung enthalten solle, daß eine volle Amnestie unbedingt notwendig sei. Zur Ausarbeitung der Adresse sei eine Kommission von 33 Mitgliedern einzusetzen.

nach Amerika auszuwandern. Dort soll Musik und Gesang viel höher geschätzt und auch bedeutend besser honoriert werden als hier. Mir graute bisher vor dem Gedanken; aber jetzt komme ich auf einmal darauf, daß er so unrecht nicht hatte und ich möchte ihn begleiten.“

„Nein, Waldemar, gib solche Pläne auf. Das hieße dem lieben Gott aus der Schule laufen. Füge Dich mit Ergebenheit in Dein Geschick.“

Als Waldemar wenige Tage später Herrn Gaspari zur gewohnten Stunde im Arrestlokal aufsuchen wollte, wurde ihm die überraschende Nachricht, der Sänger sei seiner Haft entlassen und in seine alte Wohnung zurückgekehrt.

„Gott sei Dank!“ stieg es aus Waldemar's tiefer Seele gen den Himmel auf. Beschleunigten Schrittes eilte er dem stattlichen Hause zu, daß ihm sechs Morate eine Heimat gewesen war. Er traf Gaspari in seinem Zimmer, daß er mit langen Schritten durchmaß. Bei Waldemar's Anblick blieb er stehen und reichte ihm die Hand.

„Hast Du etwas erfahren?“ fragte er, ihn forschend betrachtend.

„Daß Sie frei geworden!“ rief der junge Mann herzlich. Doch Jener schüttelte den Kopf. „Das weiß ich auch, aber das Wie? möchte ich kennen lernen.“

Waldemar schaute ihn an.

„Heute Morgen, ich hatte mich kaum angekleidet, ließ der Gefängnisdirektor sich bei mir melden und teilte mir mit, daß meine Schulden bezahlt und ich wieder mein eigener Herr sei,“ fuhr Gaspari fort. „Einen Augenblick glaubte ich zu träumen; es ist doch ein köstlich Ding, frei zu sein, frei, ganz frei. Meine nächste Frage galt meinem großmütigen Gönner. Kannst Du wohl erraten, wer es sein mag?“

„Seine Majestät, der König.“

Gaspari schüttelte unwillig den Kopf.

„Der Herzog v. Pletten.“

„Nein, nein!“

(Fortsetzung folgt.)

Die Dringlichkeitsdebatte.

Die Duma beschließt die dringliche Behandlung des Antrages.

Deputierter Roditschew führte aus: Diese Frage rühre nicht von den Parteien her, sondern sei eine nationale Frage. Sein Amnestieantrag stelle nicht eine Gesetzesentwurf dar. Die Gewährung einer Amnestie gehöre zu den Privilegien eines Monarchen. Wir wenden uns, sagt Rodner, an den Monarchen mit einer Bitte und geben einem Wunsche des ganzen Volkes Ausdruck. Ich möchte nicht, daß dieser Wunsch zu einer Forderung werde. Während der Wahlkampagne, dann auf d. r. Reise hither und hier selbst haben wir nur dieses einzige Wort Amnestie vernommen. Rußland ist ein Land, dessen Rechtsgelehrte behaupten, daß die Todesstrafe nicht existiere und im April allein haben 99 Hinrichtungen stattgefunden. Die blutigen Schatten der Hingerichteten drängen sich in diesen Saal und müssen, damit wir friedlich arbeiten können, verschluckt werden. Die Amnestie bezieht sich nicht auf Personen, sondern auf Verbrechen. Im Augenblicke, da das Land einer Umgestaltung entgegengeht, ist die Amnestie unerlässlich und sie muß eine allgemeine sein. Eine teilweise Amnestie brauchen wir nicht; der Irrtum vom 30. Oktober darf sich nicht wiederholen. Seien wir einig und rufen wir keine Meinungsverschiedenheiten hervor. Den Leuten, die Verbrechen begangen, muß aus Liebe verziehen werden. Die allgemeine Amnestie wird die Versiegelung der Einigung zwischen dem Volke und dem Zaren sein. (Stürmischer Beifall)

Hierauf sprachen die bäuerlichen Deputierten Ankin, Madyn und andere, die in heftigen Ausdrücken für die Gewährung einer Amnestie eintreten.

Die Duma beschloß, zur Ausarbeitung des Adressentwurfes eine Kommission einzusetzen.

Kein telegraphisches Ansuchen an den Zaren.

Petersburg, 13. Mai. Zu Beginn der heutigen Nachmittagsitzung der Duma teilte der Präsident mit, daß zwei Anträge eingebracht worden seien, dahingehend, die Duma möge unverzüglich an den Kaiser telegraphisch die Bitte richten, eine Amnestie zu erlassen, da sie vor deren Gewährung nicht an die Arbeit schreiten könne.

Hierauf wurde das Verlangen gestellt, die beiden Anträge dringlich zu behandeln.

Gegen dieses Verlangen sprachen sich Vizepräsident Gredeskul sowie andere Redner aus, die darauf hinwiesen, daß die Situation dadurch zugespitzt werden würde und einen Konflikt hervorrufen könne.

Graf Heyden richtete an das Haus die Mahnung, bei Wahrung eigener Rechte auch die Privilegien anderer zu achten.

Für die Dringlichkeit der beiden Anträge trat der Moskauer Arbeiterabgeordnete Sameljew ein, der erklärte, er sehe den blutigen Konflikt voraus, der schon morgen beginnen könne.

Die Duma lehnte schließlich die Dringlichkeit der Anträge ab. Sodann wurde, dem gestrigen Beschlusse gemäß, die Wahl einer 33gliedrigen Kommission behufs Entwurfes einer Adresse zur Beantwortung der Thronrede vorgenommen.

Die Verhandlungen der Duma schritten sehr langsam fort. Nach längerer Debatte wurde beschlossen, die Ausarbeitung der Geschäftsordnung einer Kommission zu übertragen.

Der polnische Abgeordnete Parussjewitsch brachte mit Unterstützung von 27 anderen Abgeordneten einen Protest dagegen ein, daß in den neuen Reichsgrundgesetzen die Autonomie Polens nicht erwähnt werde. Der Protest wurde vom Präsidenten einer Kommission zur Prüfung übergeben.

Das abgelehnte Bankett der Stadt Petersburg.

Petersburg, 13. Mai. Zu dem gestern von der Stadtduma zu Ehren der Abgeordneten der Reichsduma und der Mitglieder des Reichsrates veranstalteten Kont erschienen nur etwa 40 Abgeordnete. Die konstitutionell-demokratische Partei fandte dem Stadthaupt eine Absage, weil auch die ernannten Mitglieder des Reichsrates geladen waren, welche keine Volksvertreter wären. Außerdem sei in einer Epoche der Arbeitslosigkeit und des Hungers keine Zeit für Bankette. Auch repräsentiere die Stadtduma nicht die Bevölkerung. Eine gleiche Erklärung fanden die bäuerlichen Abgeordneten. Als einige der erschienenen Gäste um Mitternacht die Stadtduma verließen, zog die Volksmenge, zu welcher die Kunde gebrungen war, daß die Reichsduma die Frage der Amnestie erörtert hatte, unter Abfingen der Marschläufe über den Newski-Prospekt.

Christlichsoziale Vereinigung.

Wien, 16. Mai 1906.

Die christlichsoziale Vereinigung hielt heute mittags unter dem Voritze des Obmannes Abgeordneten Dr. Lueger eine mehrstündige Klubitzung ab, in welcher mit Stimmeneinhelligkeit folgende Beschlüsse gefaßt wurden: Die Berufung des Ministeriums hohelohe-Schillingfürst gibt der christlichsozialen Vereinigung nicht im geringsten Anlaß, ihre Stellung zur Wahlreformfrage irgendetwie zu ändern. Sie sieht sich verpflichtet, hervorzuheben, daß sie auf der Einführung der Wahlpflicht und eines Gesetzes, welches die Freiheit der Wahlen schützt, unter jeder Bedingung bestehen muß. Die christlichsoziale Vereinigung verurteilt den Schacher mit Ministerportefeulles, weil sie in demselben ein unwürdiges und auch unbrauchbares Mittel zur Erreichung der Wahlreform erblickt.

Was die Frage des Verhältnisses zu Ungarn betrifft, so bleibt die christlichsoziale Vereinigung auf ihrem Standpunkt, muß jedoch hervorheben, daß die Tulpenbewegung sowie die Reden einzelner Kossuth-Minister geeignet erscheinen, jede Verständigung mit Ungarn unmöglich zu machen und den Gedanken nahelegen, daß diesem Treiben gegenüber endlich mit aller Entschiedenheit in Ungarn selbst aufzutreten werden müsse. Jede Schwäche des Ministers in dieser Frage würde die christlichsoziale Partei zum entschiedensten rücksichtslosen Auftreten veranlassen, um weitere Schädigungen der wirtschaftlichen Verhältnisse in Oesterreich hintanzuhalten.

Ein weiterer Beschluß verlangte energische Maßnahmen zum Schutze arbeitswilliger Arbeiter.

Neues vom Tage.

Niederösterreichische Sommerfrischenorte.

(Eigenbericht des „Bote von der Ybbs.“)
Von Emil Fischer, Wien.

Wie auf allen Gebieten des menschlichen Schaffens sich eine äußerst rege Tätigkeit entwickelt, eine förmliche Jagd auf Neuerungen veranstaltet wird, so macht sich auch auf dem Gebiete des Sommerfrischenwesens seit ein paar Jahren ein überaus heftig geführter Kampf zwischen den altbestehenden Sommerfrischenorten unseres Kronlandes und den neu erstandenen Sommerfrischen bemerkbar. Und gerade dieser Konkurrenzkampf bringt neue Lust zum Schaffen, gewiß nicht zum Schaden der alten Sommerfrischenorte, mit sich.

Man hat aufgehört zu glauben, daß die eine oder die andere stets so begünstigte Sommerfrische die einzige und unentbehrlichste im Lande sei und bemüht sich durch fortgesetzte Arbeit, den Sommergästen immer alljährlich zur Zeit ihrer Wiederkehr neue Annehmlichkeiten zu bieten, um sie an den Ort zu fesseln.

In früheren Zeiten fand man es für überflüssig, außer der ohnehin gratis zur Verfügung stehenden „Luft“, wegen welcher die Sommerfrischer ja aufs Land gehen, noch etwas zur Behaglichkeit der Sommergäste zu unternehmen.

Heute ist es so ganz anders geworden in dieser wechselnden Zeit.

Ein Blick auf das Eisenbahnnetz unseres Kronlandes zeigt uns, daß es nunmehr eine Menge von Orten gibt, die früher nur mühsam mit Schwager Postillon, oft sehr verdrießlichen Gäulen und unaussprechlichen Postkutschkasten erreichbar waren, heute auch schon von der Kultur belebt sind und sich, wenn auch langsam, doch sicher zu Sommerfrischen mehr oder weniger herausbilden.

Wer hätte es geglaubt, daß von Simund eine Bahnlinie nach Litchau, nach Heidenreichstein, dann beziehungsweise nach Groß-Grünberg führen würde. In Neu-Nagelsberg, Heidenreichstein, Eichberg bei Weitra, Steinbach, Groß-Grünberg finden wir heute, wenn auch wenige, doch immerhin schon Wiener Sommergäste. Ein weiterer, früher ganz unbekannt gebliebener Teil unseres Kronlandes ist die Strecke von Schwarzenau nach Zwettl und von Schwarzenau über Waidhofen an der Thaya nach Zlabings. In Schwarzenau, Zwettl, Windigsteig, Thaya, Eblitz, Dobersberg, Waidhofen an der Thaya gibt es jetzt, trotzdem die Eisenbahnverbindungen mit ihrer ungeheuer verlangsamten Geschwindigkeit sehr viel zu wünschen übrig lassen, schon mehrere Ansiedlungen von Lusthungerigen.

Hier ist alles noch jungfräulich, primitiv, aber was wohl die Hauptsache ist, noch sehr billig. Doch trotzdem, man unterhält sich, so gut man kann und wenn die Zeit der Heimkehr kommt, dann rollt ein mit Männlein, Weiblein, Koffern, Kisten und auch Vogelkäfigen vollbesetzter Weiterwagen nach der neuen Bahnstation, wo die lieben Wienergäste dann von den wenigen Reisenden ganz erstaunt betrachtet werden, daß sie sich so weit über Sommer in die Welt hinausgewagt haben. Und im nächsten Sommer kommen bereits ihrer mehr. Der kleine Ort, oft nur mit dreißig Nummern, er hat schon seine Sommergäste.

Obwohl nur mit Jüngen zweiter und dritter Klasse ausgerüstet, führt seit Jahren schon das Dampfroß ungezählte Sommerfrischer von Göpfritz aus durchs Bantzkrautland über Groß-Siegharts nach Raasdorf und sowohl in diesen Orten, wie in Schönfeld und Oberndorf finden wir die unternehmenden Wiener, ja selbst den Motorcyclisten und Automobilen ist hier die Welt nicht zu buckelig, auch sie treiben zum Schrecken des biederen Landvolkes und nicht minder des an solche Geräusche nicht gewöhnten Viehes ihr Unwesen.

Von der Strecke der Kumpalbahn von Hadersdorf bis Horn, mit den so viel aufgesuchten Hauptfrischenorten Hadersdorf, Haindorf, Zöbing, Schönberg, Thunau, Gars, Rosenburg, bleibt wohl nur zu konstatieren über, daß auch hier im Verhältnisse zur früheren Zeit sich ein Leben zur Sommerzeit entwickelt, wie man es wohl nie sich hätte träumen lassen.

Das Kremstal, sowie die Täler der Flüsse des Unter-Mankhartberges weisen heute in allen jenen Teilen, welche Bahnlinien durchziehen, eine Menge von Sommergästen auf, die man früher nie zu beobachten Gelegenheit hatte.

Viele Sommerfrischer finden wir auch auf den neuen Routen St. Pölten, Kirchberg an der Pielach—Laubenbach, dann Ober-Grafendorf—Ruprechtsdorf.

Bekannt ist der Aufschwung, welchen die Orte an den Bahnlinien Waidhofen an der Ybbs nach Lunz, Pöchlarn, Riegersberg—Gaming, St. Pölten—Mantel und St. Pölten—Kernhof, beziehungsweise über Hainfeld nach Leobersdorf, sowie an der Südbahnstrecke Wien bis an die Kronlandsgrenze gegen Steiermark zu genommen haben.

Noch ist das niederösterreichische Eisenbahnnetz nicht ausgebaut und eine Menge zum Sommeraufenthalte geeignete Orte gibt es noch, welche dazu bestimmt sind, von dem großen Strom der hauptstädtischen Sommerfrischer etwas aufzunehmen.

Wenigleich die Frequenzziffern aller dieser erwähnten Orte in den neu dem Verkehre erschlossenen Gebieten Niederösterreichs heute noch geringe sind, so hat man doch an verschiedenen alten Sommerfrischenorten den Ausfall bereits verspürt und es ist nicht ausgeschlossen, daß dieser in Zukunft sich noch mehr fühlbar machen wird. Das wird besonders dann der Fall sein, wenn eine direkte Verbindung von der alten Donaustadt Krems nach Grein und Mauthausen hergestellt sein wird.

Die herrliche Wachau und dann in Oberösterreich die Täler der Naare und der Alz, sie werden Dank der reichlichen Fülle an Naturschönheiten, die sich hier dem Reisenden bieten, mächtige Anziehungspunkte für die Sommerfrischer bieten.

In dem Augenblicke, als diese Bahnlinie ausgebaut, der Anschluß an Oberösterreich, Mähren und Böhmen, sowie an die grüne Steiermark hergestellt und der Lokalverkehr auf der Donau nur ein wenig mehr geregelt sein wird, dürfte für eine Reihe von alten Sommerfrischenorten Niederösterreichs die Zeit gekommen sein, wo sie mit einer bedeutenden Abnahme von Sommergästen zu rechnen haben werden. Gewisse, zu Sommeraufenthalten geradezu prädestinierte Sommerfrischenorte werden auch dann noch nicht über Mangel an Besuchern zu klagen haben, viele Orte aber, denen z. B. heute noch ein Bad fehlt, werden aufgehört haben, als Sommerfrischenorte zu gelten.

Der Reiz der Neuheit, die Leichtigkeit, diese bisher noch unbekanntten Orte zu erreichen, sie werden die Ursachen sein, daß viele Orte aufblühen, manche wieder ihrer früheren Unbeachtlichkeit anheimfallen werden.

Für die Sommerfrischer ist aber der stets fortschreitende Konkurrenzkampf der bestehenden alten mit den neu auftauchenden Sommerfrischenorten nur von Vorteil, denn allüberall wird man sich bemühen, ihnen den gewählten Aufenthalt zu einem möglichst angenehmen und genutzreichen zu gestalten.

Auch für den Handel und den Verkehr wird dieser Kampf nur Vorteil bringen und so ist dieser Krieg im Frieden als allseits belebender, zu neuer Tätigkeit anspornender Trieb zur Entwicklung unseres Kronlandes, in welchem so viele Naturschönheiten als Weichen im Verborgenen blühen, nur mit Genugthuung zu begrüßen.

Die Sommerfrischzeit naht! Vielen ist es bereits gegönnt, fern von dem nimmerrastenden Getriebe der Großstadt die Herrlichkeiten der neu erwachten Natur in vollen Zügen zu genießen. Erst später, eigentlich für die sehr erholungsbedürftige Jugend zu spät, wenn die Schulstuben geschlossen sind, folgt in der Julihitze das Gros der Sommerfrischer, ich möchte sie „Sommerfrischer auf Termin“ am liebsten nennen, nach.

Möge auch ihnen die Saison 1906 eine recht erholungsreiche sein.

Wien, im Mai 1906.

Aufruf

an alle Freunde und Schüler des gewesenen Professors am Seifstgymnasium zu Seitenstetten Dr. P. Robert Weissenhofer!

Die Marktgemeinde-Vorsteherung Ybbsitz hat beschlossen, das Andenken an den bekannten Jugendschriftsteller und edlen Freund und Lehrer der Jugend Dr. P. Robert Weissenhofer zu ehren und an dem Hause in Ybbsitz, in dem er am 15. September 1843 das Licht der Welt erblickte, eine Gedenktafel anzubringen.

Diese Erinnerungstafel soll am 26. Mai d. J. um halb 2 Uhr nachmittags enthüllt und damit eine Festfeier verbunden werden.

Es ergeht an alle Freunde des Gefeierten, sowie an die vielen ehemaligen Schüler desselben die freundliche Einladung, an diesem schönen Feste teilzunehmen.

Mögen alle an diesem Festtage in Ybbsitz erscheinen, die P. Robert Weissenhofer als Freund geliebt und geschätzt, alle, die sich an seinen Schriften erfreut; mögen alle kommen, die als Schüler in ihm einen edlen, guten und gerechten Lehrer verehrt haben! Möge für diese besonders diese Festfeier eine Gelegenheit sein, um sich in Ybbsitz zusammenzufinden und die Erinnerung an die schöne Jugendzeit wieder wachzurufen!

Das Programm der Feier ist folgendes:

- 1. Begrüßung der Gäste am Festplatze durch die Gemeindevertretung.
- 2. Festrede.
- 3. „Sängers Gebet“ von Köspohrer, Chor mit Instrumentalbegleitung, gesungen vom Männergesangsverein „Sängerkränzchen“ in Ybbsitz.
- 4. Festmahl in Hafner's Gasthaus.

Die P. T. verehrten Teilnehmer werden freundlich ersucht, ihre Teilnahme an dem Feste, insbesondere an dem Festmahle, ehestens dem Bürgermeisteramte Ybbsitz bekanntzugeben, welches auch eventuelle Anfragen bereitwilligst beantwortet.

Für Nachtquartiere ist hinreichend Sorge getragen.

I. Allgemeiner österreichischer Werkmeister-Verein Wien.

Mit Ende März 1906 hat dieser Verband seinen 5200 Mitgliedern, welche sich über ganz Oesterreich-Ungarn erstrecken. Durch den Beschluß der letzten Delegiertenversammlung, wonach auch Industriebeamte mit steuerpflichtigem Einkommen Aufnahme finden, macht sich ein reger Zugang auch aus diesen Kreisen bemerkbar, umsomehr, als der Verband seinen Mit-

Mitglied bei der minimalen Einzahlung von 5 Kronen pro Monat Vorteile bietet, welche wohl kaum von einer anderen Korporation gewährt werden.

Außer Vertretung der Standesinteressen, welche bei den heutigen Verhältnissen unumgänglich notwendig ist, erhalten die Mitglieder bei Stellenlosigkeit und langandauernder Krankheit Unterstützung, beim Tode des Mannes sowie der Frau ein Sterbegeld, weiters Unterstützung in der hinterbliebenen Witwen und Waisen, Unterstützung bei Eintritt der Invalidität, unentgeltlichen Rechtschutz, vollkommen kostenfreie Stellenvermittlung und fachliche Fortbildung durch das Fachorgan.

Dem soeben herausgegebenen Rechenschaftsberichte über I. Quartal vom 31. März 1906 entnehmen wir, daß der Verband ein Vermögen von 1,054.434 Kronen 92 Heller besitzt und während der Zeit des Bestandes an Sterbegeldern 238.145 Kronen, an Unterstützung für stellenlose Mitglieder, Invaliden, Witwen und Waisen 71.244 Kronen 4 Heller und an Rechtschutz 16.194 Kronen 41 Heller zur Auszahlung brachte. Aus angeführtem Vermögensstande sowie den bisher gewährten Leistungen wird wohl zur Genüge der Beweis erbracht, daß es dieser Korporation durch eigene Kraft vollständig gelungen ist, mit Fleiß, Ausdauer und Sparsamkeit so Großes zum Nutzen seiner Mitglieder zu schaffen und sollte dieses die noch fernstehenden aufnahmsberechtigten Kollegen im eigenen Interesse anregen, ihren Beitritt anzumelden. Informationen und Auskünfte werden sowohl durch die Zentralkommission, Wien III, Erbbergstraße 48, als auch durch den Obmann des Bezirksvereines Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung Anton Walcher, Bruckbach, Post Böhlwerk, bereitwilligst entgegen.

Der Landesauschuß vollzog folgende Ernennungen.

Bäunard August, derzeit provisorischer Lehrer II. Klasse in Haag, zum definitiven Lehrer II. Klasse in Markt Haag, Bezirk Amstetten.
Beran Ida, derzeit definitive Lehrerin II. Klasse an der Volksschule in Ulmerfeld, Bezirk Amstetten, zur definitiven Lehrerin I. Klasse ebenda.
Gaismayer Lorenz, derzeit definitiver Lehrer II. Klasse in Raggendorf, zum definitiven Lehrer II. Klasse in Mafsen, Bezirk Gänserndorf.
Höfinger Josef, derzeit Lehrer II. Klasse in Ober-Rahbach, zum Oberlehrer in Simonsfeld, Bezirk Korneuburg.
Schebesta Agnes, wohnhaft in Gaubitsch, zur Halbarbeitslehrerin in Simonsfeld, Bezirk Korneuburg.
Slenar Marie, derzeit definitive Lehrerin II. Klasse in Hohenau, Bezirk Gänserndorf, zur definitiven Lehrerin I. Klasse ebenda.
Steffan Klement, derzeit Lehrer I. Klasse in Großgerungs, zum Oberlehrer in Marchegg, Bezirk Gänserndorf.
Toprižhofer Adolf, derzeit Lehrer I. Klasse in Frankenfels, zum Oberlehrer in Tradigist, Bezirk St. Pölten.

Internationale Ausstellung von Hunden aller Rassen

am 3. und 4. Juni (Pflingsten) in Linz a. d. Donau in der städtischen Festhalle auf den Südbahnhofgründen unter dem Ehrenpräsidium Sr. Erzellenz des Herrn k. k. Statthalters Erasmus Freiherr von Handel.

Das Programm dieser Ausstellung ist nunmehr zum Versand gelangt und ist aus demselben zu ersehen, daß bei dieser Veranstaltung den Herren Ausstellern die denkbar günstigsten Chancen unter den kulantesten Bedingungen geboten sind und daß alle nur denkbaren berechtigten Wünsche der Aussteller berücksichtigt wurden.

Es wurde auch zur Verminderung des Ausstellungsrisikos für junge Hunde die Bestimmung getroffen, daß junge Hunde unter 10 Monaten am ersten Ausstellungstage bereits einfernt werden können.

Für die ausgestellten Hunde hat die Eisenbahndirektions-Konferenz ermäßigte Rückfahrt per Eilgut zugewagt. Das k. k. Ackerbauministerium hat für züchterische Leistungen 6 Staatspreise gewidmet, außerdem wurden bereits von den meisten Fachvereinen und von einer großen Anzahl von Gönnern, Hundesfreunden und Privaten über 80 wertvolle Ehren- und Spezialpreise gestiftet, womit aber die Reihe der Widmungen keineswegs abgeschlossen sein dürfte.

Zu allen offenen Klassen kommen ohne Rücksicht auf die Zahl der genannten Hunde Geldpreise in der Gesamthöhe von rund 5300 Kronen zur Verteilung. Zieht man noch in Erwägung, daß fast für alle Hauptaffen der Championtitel der österreichischen Delegierten-Kommission zur Vergebung gelangt ist, daß für Deutsch-Kurzhaar, Stichelhaar Spezialausstellungen im Rahmen dieser Ausstellung abgehalten werden, so erhält man zweifellos den Eindruck, daß jedermann von dem Gebotenen befriedigt sein wird, umso mehr als nur kompetente und beliebte Richter gewählt wurden. Es sieht daher wohl zu erwarten, daß die k. k. zoologischen Kreise Oesterreichs sowie des Auslandes dieser Ausstellung das lebhafteste Interesse entgegenbringen werden.

In der großen, schönen, gegen jedes Wetter vollkommen geschützten Ausstellungshalle wird sich ein reges Ausstellungsleben entwickeln und dürfte sich die Ausstellung den größten Hundeausstellungen des Kontinentes würdig an die Seite stellen.

Das Programm und Anmeldebüchlein sind im Ausstellungsbüro, Linz, Oberösterreich, Goethestraße 22, erhältlich.
 Die k. k. Staatsbahndirektion bewilligte, daß die Hunde

schon am Freitagmontag abends per Eilgut retour gehen können, da die Eilgutkassen trotz des Feiertags für diesen Zweck dienlich halten.

Eigenberichte.

Zell a. d. Ybbs. Montag den 28. Mai findet im Saale des Herrn Aschenbrenner ein Konzert der bestbekanntesten „Original-Oberinviertler“ Musik-, Humoristen-, Tänzer- und Sängertuppe aus Braunau am Inn statt. Sie besteht aus 8 Personen. Anfang 8 Uhr abends. Eintritt 60 Heller.

St. Georgen i. d. Klaus. (Masern und wahrscheinlicher Entfall der Firmung.) Anfangs der vorigen Woche traten hier einzelne Fälle von Masern auf. Im Laufe der nächsten Tage breitete sich die Krankheit rasch über den ganzen Schulsprenzel aus und der Gemeindearzt Herr Dr. Ulteneder in Waidhofen a. d. Ybbs sperrte infolgedessen die Schule vorläufig bis zum 29. Mai, welche Anordnung der k. k. Bezirksschulrat in Amstetten bestätigte. An diesem Tage soll hier aber die Firmung stattfinden. Eine Weiterverbreitung der Krankheit könnte durch dieselbe sehr begünstigt werden, daher glaubt man allgemein, die Firmung werde hier heuer gar nicht abgehalten, sondern auf ein anderes Jahr verschoben werden.

Opponitz. Vom hohen n.-ö. Landesauschuß wurde der Gemeinde Opponitz die Einhebung einer Umlage von 48 Prozent in den nach Opponitz und von 53 Prozent in den nach Groß-Hollenstein eingeschulten Teilen der Gemeinde Opponitz bewilligt.

Opponitz, am 17. Mai 1906. (Landwirtschaftliches Kasino Opponitz.) Sonntag den 27. Mai 1906 um 10 Uhr vormittags wird Herr Direktor Höfer im Gasthause des Herrn Ignaz Wickenhäuser in Opponitz einen Vortrag mit nachstehenden Thema abhalten:

- 1. Anwendung der verschiedenen Kunstdünger.
- 2. Verbesserung der Weiden durch Kunstdünger.
- 3. Rasse-Eigenchaften und Merkmale der Murbodener Rinder und deren Bedeutung als Zuchtvieh in den österreichischen Alpen- und Gebirgsgegenden.

Euratsfeld. Montag den 14. Mai abends 7 Uhr brach in dem Hause des Wirtschaftsbefizers Franz Veigl in Gaßring, Pfarre Euratsfeld, Feuer aus. Der Dachboden des Wohnhauses stand zuerst in Flammen; das Feuer griff aber rasch um sich, so daß bald das ganze Anwesen in Feuer aufging. Begünstigt durch den Ostwind griffen die Flammen gar bald auf das Nachbarhaus, das dem Wirtschaftsbefizer Hillesberger gehörige Bauernhaus, über und so brannten in kurzer Zeit beide Anwesen bis auf das Mauerwerk nieder. Es gelang, das ganze Vieh zu retten. Trotzdem wird der Schaden, den beide Besitzer erfahren, auf 30.000 Kronen geschätzt.

Die freiw. Feuerwehren von Euratsfeld, Amstetten und Ferschnitz hatten sich zur Hilfeleistung eingestellt. Die Ursache des Brandes ist noch nicht aufgeklärt, doch ist es gewiß, daß diesmal das Feuer nicht gelegt war.

Blindenmarkt. Sonntag den 20. Mai um 3 Uhr nachmittags findet in Blindenmarkt die feierliche Ueberreichung der neugestifteten Medaille an 9 Mitglieder der Ortsfeuerwehr durch den Herrn k. k. Bezirkshauptmann Statthaltereirat Graf Cassis statt.

Neumarkt a. d. Ybbs. (Codesfall.) Der Tod hat wieder einen Mann aus unserer Mitte gerissen, welcher in allen Kreisen beliebt und gern gesehen war. In der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch verschied hier nach längerem Leiden Herr Franz Paffrieder, Hausbesitzer, im 72. Lebensjahre. Die allgemeine Wertschätzung und Achtung, deren sich Herr Paffrieder erfreute, zeigte sich beim Leichenbegängnisse. An demselben beteiligten sich außer den Verwandten die freiw. Feuerwehr von Neumarkt, deren langjähriges verdienstvolles Mitglied der Verstorbene war, ferner Abordnungen der Feuerwehren St. Martin, Kemmelbach und Sarling und eine große Anzahl von Bekannten.

Wien, am 11. Mai 1906. (Fremdenverkehr und Touristik in der Hygienischen Ausstellung.) Das Fremdenwesen Niederösterreichs und die Touristik sind in der Hygienischen Ausstellung durch den Landesverband für Fremdenverkehr auf das glücklichste vertreten und werden dem Besucher in zwei das Kaiserzelt begrenzenden Abteilungen vorgeführt. Die Bilderschau des Verbandes enthält prächtige Landschaftsaufnahmen aus den Gebieten der Fremdenstationen Semmering, Baden, Mödling, Bösau, Wr.-Neustadt, Weißebach a. d. Triesting, Aspang, aus der Wachau, von der Ray, dem Schneeberg, aus den Vorarlpen u. s. w. In der zweiten Abteilung hat der Fremdenverkehrsverband eine Ausstellung der Wiener alpinen Vereine veranstaltet. Wir sehen dort die österreichische Gebirgswelt in zahlreichen Gemälden und großen Photographien; auch der Winterport hat seinen gebührenden Platz. Diese Ausstellung, in welcher insbesondere Ansichten vom Groß-Glockner aus den Sextener und Ampzener Dolomiten, vom Schneeberg, Sonnwendstein und von der Ray, endlich aus dem Villenfelder Skrevier auffallen, ist vom österreichischen

Alpen-Klub, Touristen-Klub und Gebirgsverein, sowie von den wintersportlichen Körperschaften der Residenz besichtigt. Großes Interesse finden die Motelle vom Habsburghaus, der Habsburgwarte, dem Kaiserkreuz auf dem Groß-Glockner und verschiedener anderer Schutzhütten und Aussichtstürme.

Zenica (Bosnien), am 16. Mai 1906. Von unserem Berichterstatter dort, der die geschilderten Begebnisse selbst miterlebt hat, erhielten wir nachstehendes Schreiben:

Schon in der verflossenen Woche machten sich unter den bosnischen Arbeitern Anzeichen einer beginnenden Bewegung bemerkbar. Samstag den 12. d. M. weigerten sich die Arbeiter der Tagschicht im Eisenwerke, ihre Arbeitsstelle zu verlassen, damit die arbeitswillige Nachschicht ihren Dienst nicht antreten könne. Schließlich ließen sie sich jedoch über gütliches Zureden des Bezirksvorstehers Grafen Brandis, sowie des politischen Adjunkten Sedmak, welche im Vereine mit der Werksdirektion die Arbeiter zu beschwichtigen suchten, zum Verlassen des Werkes bewegen. Im Kohlenwerke und in der Papierfabrik herrschte noch Ruhe. Sonntag vormittags versammelten sich die Leute wieder vor dem Eisenwerke, wählten aus jeder Arbeitsgruppe Deputationen, worauf die Verhandlungen in der Werkskanzlei begannen. Obwohl sich die Leute hier mit allem einverstanden erklärten, begannen sie draußen angelangt doch wieder zu lärmern und nahmen nachmittags eine derartige drohende Haltung an, daß die Gendarmerie mit dem Bajonette vorgehen mußte, um die Erstürmung der Tore zu verhindern.

Montag früh war die Situation bereits äußerst bedenklich, da inzwischen auch die Arbeiter des Kohlenwerkes in Unzustand getreten waren und dort das Maschinenhaus zerstören wollten. Dem rechtzeitig eintreffenden Militär gelang es jedoch, den Ansturm abzuwehren, worauf die Leute vor den Konak (Bezirksamt) zogen, um dortselbst die Arrestanten zu befreien; auch hier griff das Militär noch rechtzeitig ein. Hierauf zogen die Streikenden vor die Papierfabrik, bedrohten dort deren schutzlosen Direktor am Leben und brachten sämtliche Maschinen zum Stillstand. Die Trompetensignale einer herannahenden Kompagnie verschreckten die nun schon zu allem fähige Menge, welche jetzt unter Vorantragung einer roten Fahne sich gegen das Eisenwerk bewegte, vor dessen Toren 4 Gendarmen und 2 Infanteristen aufgestellt waren. Die Bosniaken, welche mit Prügeln, großen Steinen und auch mit einigen Revolvern bewaffnet waren, stürmten nun unter Geheul mit drohenden Gebärden gegen das Eisenwerk. Die Gendarmen versuchten die Menge wieder mit dem Bajonette zurückzudrängen, als plötzlich ein Steinhagel über sie niederging und ein Gendarm, durch einen Steinwurf schwer verletzt, zusammenstürzte. Ein Bosniak versuchte sofort das Gewehr des Gefallenen an sich zu reißen, wurde aber daran durch einen Kolbenschlag eines Infanteristen verhindert. Die Werksleitung sowie die Beamten und Meister des Eisenwerkes standen knapp hinter den Gendarmen hinter dem Drahtgitter und waren ebenfalls den Steinwürfen ausgesetzt, doch wurde glücklicherweise von diesen niemand verwundet. Kaum war der Gendarm gefallen und auch mehrere seiner Kameraden durch Steinwürfe getroffen, ertönte das Kommando „Feuer“. Aber die Menge glaubte noch immer nicht an Ernst; „pazati blind“ (sie schießen blind) riefen sie und setzten das Steinbombardement fort. Jedoch nur zu bald sahen sie die verheerende Wirkung der Schüsse und zerstreuten sich dann sofort. Es lagen 3 Tote und 8 Schwerverwundete am Platze, während gegen 20 Arbeiter mit mehr oder weniger leichteren Verletzungen davonkamen. Kurz darauf rückten die Pioniere im Eisenwerke ein, welches seit Montag Mittag vollkommen still steht. Gegenwärtig liegt überall Militär in den Betrieben. Die Bevölkerung verhält sich vorläufig ruhig und es ist zu wünschen, daß die Bewegung keine weiteren Opfer mehr fordert. Der Zustand des verletzten Gendarmen ist bedenklich.

Aus Waidhofen.

Personales. Wie wir erfahren, nimmt Herr Bürgermeister Baron Plenkner von heute ab einen sechs-wöchentlichen Urlaub, um sich mit seiner Entlein in das Seebad Grado zu begeben. Wir wünschen dem verehrten Herrn Bürgermeister, daß er sich dortselbst recht gut erhole und sich einmal gründlich ausruhe von den großen Anstrengungen, die sein Beruf als Bürgermeister unserer Stadt erfordert.

Zur beginnenden Saison. Es beginnt sich schon im alten Eisenstädten langsam zu regen. Die ersten Sommergäste sind bereits zum Sommeraufenthalte eingetroffen und freuen sich des herrlichen Landschaftsbildes, das gerade heuer die Stadt mit ihrer im prächtigsten Frühlingschmuck stehenden Umgebung bietet. Zuvor-gelommen ist eigentlich allen die Kur- und Wasserheilanstalt des Herrn Dr. Franz Werner, welche schon seit mehreren Wochen eine Anzahl von Kurgästen beherbergt, denen es noch vergönnt war, Waidhofen an der Ybbs im vollsten Blüteschmuck zu sehen. Wie wir erfahren, sind die Kurgäste mit ihrem Aufenthalte auch sehr zufrieden, denn nicht nur, daß den meisten derselben die Kur bis jetzt recht gut angeschlagen hat, sind sie auch voll des Lobes über der Aufenthalt in der Anstalt, besonders über die Verpflegung und die vorzügliche ärztliche Behandlung, die ihnen dortselbst zuteil wird. Herr Doktor

Werner hat es sich auch heuer angelegen sein lassen, seine Anstalt sowohl im Innern als auch äußerlich zu adaptieren und Einrichtungen zu treffen, welche diese Anstalt den modernsten Instituten dieser Art würdig an die Seite stellt. Aber auch auf allen anderen Gebieten, welche den Fremdenverkehr betreffen, ist für die kommende Saison seitens der Bevölkerung und der zu diesem Zwecke gegründeten Vereine viel geschehen. Der Fremdenverkehrs-Verein und sein neuer Ausschuss haben alles, was in ihren Kräften stand, getan, um den Fremdenzug zu erhöhen. Durch eine wirksame, im In- und Auslande ausgeübte Reklame für die Stadt ist die Nachfrage nach Sommerwohnungen eine sehr rege und dürften mit Beginn der Hauptsaison dieselben sämtlich vergeben sein. Die Auskunftei ist vollauf beschäftigt, Auskünfte der verschiedensten Art zu erteilen. Wenn nicht alle Anzeichen trügen, wird Waidhofen a. d. Ybbs auch heuer auf ein sogenanntes „schönes Sommerpublikum“ rechnen können. In Bezug auf Privatwohnungen sind dank der Initiative, welche der Fremdenverkehrs-Verein ergriffen hat, heuer seitens der Wohnungsvermieter mancherlei Verbesserungen getroffen worden, die von den Fremden mit Freuden begrüßt werden dürften. Gasthofbesitzer und Geschäftsleute sind auch nicht zurückgeblieben und haben alles getan, um auch ihre Lokale einem Kurorte würdig auszugestalten und sich mit allen Artfeln zu versehen, die der Fremde auch in einem Provinzorte nur ungern vermisst. Der Verschönerungs-Verein, seiner schwierigen Aufgabe voll und ganz bewusst, hat eigentlich seine Hauptaufgabe bereits schon seit längerer Zeit erledigt. Er hat in seinem Heime, dem frischen, grünen Walde, in den Anlagen, Promenaden etc. gleich einer fürsorglichen Hausfrau geputzt, geputzt, und was notwendig war, adaptiert und erneuert, daß es eine Freude ist. Herr Verschönerungs-Inspektor Nosko ist in dieser Beziehung ein sehr akurater Herr, der es bei Halbheiten nicht bewenden läßt und seinen größten Stolz darin setzt, wenn die Fremden unsere Anlagen als „mustergiltig“ bezeichnen. Wenn sich einmal so ein reicher Erbkofel des Verschönerungs-Vereines erbarmen würde, Herr Nosko, wie nicht minder der um den Verschönerungs-Verein so hochverdiente Obmann Herr Dizebürgermeister Paul würden den Buchenberg zu einem Tuschulum in des Wortes edelster Bedeutung umwandeln. Aber auch der Musik-Unterstützungsverein unterschätzt nicht die hohe Aufgabe, die er zu erfüllen hat. Eine gute Stadtkapelle ist für einen Ort von der Bedeutung Waidhofens geradezu Lebensbedingung. Da ist es nun wieder Herr Oberlehrer Pohl, der eine geradezu bienenartige Emsigkeit entfaltet. Kaum hat er einen guten Musiker entdeckt, so ist er auch schon seine Beute. Er muß unter die Spielleute, ob er will oder nicht. Nicht nur, um im Spiele die größte Harmonie zu erzielen, arbeitet er unerlässlich an der Ausgestaltung der Stadtkapelle, er weiß auch die Harmonie unter den Musikern aufrecht zu erhalten, eine Aufgabe, die bei diesem eigensinnigen Völkchen nicht immer so leicht ist. Er und Herr Kapellmeister Klim ent werden besonders heuer die Fremden durch die Vorzüglichkeit der Stadtkapelle überraschen. So kann man getrost der heurigen Sommerfaison entgegensehen. Die ersten Vorboten derselben sind bereits eingetroffen. Es befinden sich darunter einige schon recht „angestammte“ Familien, welche die Sehnsucht nach der Perle des Ybbstales immer schon im Maien aus der Großstadt treibt.

Sektion Waidhofen a. d. Ybbs des D. u. O. Alpenvereines. In der Generalversammlung des D. u. O. Alpenvereines zu Bamberg im Jahre 1905 wurde der Beschluß gefaßt, daß sämtliche Mitglieder des Alpenvereines sowie deren Ehefrauen in allen Schutzhütten eine 50%ige Ermäßigung genießen. Als Legitimation gilt die mit der Photographie versehene und mit der Sektionsstampiglie überstempelte Mitgliedskarte. Für die Ehefrauen der Mitglieder bestehen eigene Legitimationen, welche gleichfalls mit der Photographie der Inhaberin versehen sein müssen. Diejenigen Mitglieder, welche auf diese Bedingungen reflektieren, wollen ihre Photographie, sowie im Bedarfsfalle jene der Ehegattin dem Vorstände Herrn Arthur Kopecky übersenden.

Allgemeiner u.-ö. Volksbildungs-Verein. Die XX. Jahreshauptversammlung wird am 9. und 10. Juni 1906 in Krems a. d. Donau stattfinden. Dieser Volksbildungstag wird gewiß auch in diesem Jahre eine größere Anzahl von Freunden und Gönnern des Vereines in den Mauern der schönen Wachauerstadt vereinen.

Sänger-Ausflug. Am Sonntag den 13. Mai hat der hiesige Männergesangsverein einen Nachmittags-Ausflug nach dem Nachbarort Hilm unternommen. Infolge des etwas unsicheren Wetters war die Teilnahme keine so starke, als man es gehofft hatte. Die Ausflügler, darunter mehrere Damen des Damenstingchores sowie unterstützende Mitglieder, machten die Partie teils zu Fuß, teils per Bahn und Wagen. Zwischen 3 und 4 Uhr trafen sich die Ausflügler im Garten des Sangesbruders Georg Eichellacher, woselbst sich auch eine größere Gesellschaft aus Hilm, Kematen, Rosenau, Ulmerfeld etc. eingefunden hatte. Die Waidhofner Sänger waren sehr erfreut darüber, den Text ihres Mottos fein und sauberlich ausgeführt als Begrüßung über dem Garteneingange angebracht zu sehen. Diese zarte Aufmerksamkeit hatten die Waidhofner Herrn Beamten Prokofsch zu verdanken. Die wenigen Stunden bis zur Abfahrt des Zuges vergingen in recht animierter Weise, wozu wohl auch der vorzügliche Pilsner-Stoff beitrug, den Herr Eichellacher zum Ausschank gebracht

hatte. Der Gesangsverein brachte mehrere Chöre zum Vortrage, die allgemeinen Beifall fanden. Bei der Abfahrt vom Bahnhofe kam ein ziemlich starker Platzregen, der aber nicht vermochte, die fidele Stimmung der Ausflügler zu beeinträchtigen. Ein Teil der Gesellschaft, eine recht lustige Ede, die mittelst Leiterwagen den Ausflug mitgemacht hatte, traf mit „einiger“ Verspätung in Waidhofen ein und machte noch beim „Weißen Kögl“ Halt, wo erst einige Weinstudien gemacht wurden. Nur einen Verlust hatte an diesem Tage der Gesangsverein zu beklagen. Der Herr Chorleiter war nicht zu finden und traf erst mit genau 17 stündiger Verspätung im Städtchen ein.

Theater. Nach der etwas verunglückten Dienstag-Vorstellung, in welcher die Stobizer'sche Lustspiel-Compagnie „Eiselott“ gegeben wurde, fand am Donnerstag den 17. Mai die Aufführung der Ausstattungsoperette „Geisha“ statt. Es ist zu bedauern, daß der Besuch dieser Operette ein so schwacher war, da das Ensemble diesmal wirklich ein gutbesetztes Haus verdient hätte. Die einzelnen Darsteller leisteten in Bezug auf Spiel und Gesang durchwegs Anerkennenswertes, ja die Leistungen einzelner Mitwirkender können sogar als recht gute bezeichnet werden. Die Ausstattung war eine rechte, das Zusammenspiel ein tadellos flottes. Von den Darstellern, welche sich um das Gelingen der Operette besonders verdient gemacht haben, seien erwähnt: Frau Direktor Waldmüller, Herr Direktor Waldmüller, Fräulein Binder, Fräulein Felsen und die Herren Olmühl und Domberger. Frau Waldmüller gab die Sängerin Mimosa und erzielte sowohl im Spiel, als auch besonders als Sängerin reichen Beifall. Sehr gut gefiel besonders die Kuß-Szene mit Leutnant Fairfar. Fräulein Binder bot als Lady Seamori eine ganz vorzügliche Leistung, die sich besonders in jenen Szenen, wo sie als Geisha sang und tanzte, immer mehr steigerte. Fräulein Binder ist unstreitig eine der besten Stützen des Ensembles. Fräulein Felsen zeichnet sich stets durch ein recht degagiertes Spiel aus und hat auch im Chor bewiesen, daß sie über ein ganz nettes Stimmchen verfügt. Ungenehm überrascht waren die Zuhörer von der Leistung des Herrn Direktors. Besonders im 1. Akte wurde seinen gesanglichen und schauspielerischen Leistungen viel Beifall gezollt. Eine ungelungene Figur machte Herr Olmühl aus der Rolle des verschmitzten Chinesen Wun-hsi, Besitzer des Theehauses. Herr Olmühl hat sich den ganzen Abend in seiner Rolle so tapfer gehalten, daß wir ihm gerne den kleinen „Achsenbruch“ im 2. Akte, wo ihn momentan das Gedächtnis verließ, verzeihen. Herr Domberger hat auch diesmal die Lacher auf seiner Seite gehabt, denn in Maske und Spiel ließ seine Leistung wohl nichts zu wünschen übrig, aber daß Herr Domberger gar zuviel extemporiert, um ab und zu das „Schwimmen“ zu maskieren, geht doch nicht gut an. Es gibt auch Rollen, die man zugrunde richtet, wenn man in dem Bestreben, sie recht drastisch darzustellen, dieselben zu stark karikiert — und das schien in der Rolle des Marquis Imari der Fall zu sein. Dem Fräulein Heinlein werden wir dringend ans Herz legen, auf der Bühne den entsprechenden Ernst zu bewahren. Schon als Madame Scarron in dem Lustspiele „Eiselott“ ist es aufgefallen, daß Fräulein Heinlein ihre Rolle einfach gar nicht gekonnt hat, sich aber trotz ihres Fiascos die Langeweile auf der Bühne durch Lachen und Schäkern vertreibt. Das sind einfach Unarten, die sich das Publikum nicht gefallen lassen wird. Wir glauben, Fräulein Heinlein ist doch schon alt genug, um solche Kinderereien bleiben lassen zu können. Solche Mitglieder erweisen einem Ensemble keinen guten Dienst, im Gegenteil tragen sie dazu bei, das Interesse des Publikums am Theater noch mehr erlahmen zu machen. Vollste Anerkennung verdient Herr Kapellmeister Karl Bischof für die Leitung des musikalischen Teiles und seine erakte Klavierbegleitung.

Ideales Waimetter. Der heutige Mai läßt in Bezug auf Günstigkeit des Wetters nichts zu wünschen übrig. Tagsüber heller Sonnenschein und gegen abend gewöhnlich ein Gewitter, das d. m. Boden die nötige Feuchtigkeit zuführt. Dadurch hat sich heuer eine Vegetation entwickelt, wie sie wohl seit vielen Jahren nicht zu verzeichnen war. Schon die Baumbäume war eine so reiche, daß die besten Aussichten für ein sehr gutes Mohljahr vorhanden sind. Aber auch der Futter- und Saatenstand ist ein sehr günstiger, so daß auch in dieser Beziehung seitens der Landwirte keine Klagen erhoben werden können. Es wäre nur zu bedauern, wenn diese schönen Aussichten, durch elementare Ereignisse, hauptsächlich Hagel und Stürme, vernichtet würden. Wie in den letzten Tagen zahlreiche Berichte aus allen Konländern besagten, sind tatsächlich manche Gegenden bereits stark durch Gewitter und Hagelschlag geschädigt worden.

Vom k. k. Postamt. Da das hiesige k. k. Postamt nachmittags am 23. Mai wieder in das alte Postgebäude, Untere Stadt Nr. 2, rücküberföhrten wird, so wird das p. t. Publikum ersucht, seine Sendungen an diesem Tage bis längstens 5 Uhr abends aufzugeben.

Tanzkurs. Heute findet im Gartenjalousie des Gärtners Inzühr der letzte Übungabend des Tanzkurses Niebel statt. Es muß konstatiert werden, daß Herr Tanzlehrer Niebel mit seinen zahlreichen Schülern auch heuer sehr schöne Resultate erzielt hat. Die Disziplin war während des ganzen Kurses eine geradezu musterartige, was auf jeden Beobachter einen äußerst günstigen Eindruck machte. An dem Kurse nahmen Mädchen zwischen 14 und 17 Jahren und das Groß der der Schüler der VI. Klasse der hiesigen Landes-Oberrealschule teil. Herr Niebel, der nun schon eine Reihe von Jahren in Waidhofen Tanzkurse abhält, genießt infolge seiner erspieflichen Tätigkeit, die er bisher entwickelt hat, das Vertrauen der

Bevölkerung in so hohem Grade, daß sich auch seine Kurse in den kommenden Jahren einer guten Frequenz erfreuen werden.

Kaufmännischer Unterricht. Herren, und Frauen, die der Schule schon entwachsen sind und auch jungen Leuten, welche sich in den Handelsfächern besser unterrichten oder vollständig ausbilden wollen, machen wir auf die in diesem Blatte enthaltene diesbezügliche Anzeige hiemit aufmerksam.

Ausweis der Bestgewinner auf der k. k. priv. Schießstätte in Waidhofen an der Ybbs.

3. Kranzl am 30. April 1906.
1. Best Herr B. Hrdina jun. mit 161 3/4 Teiler.
 2. " " A. Zeitzinger " 162 1/2 "
 3. " " M. Pokerschnigg " 165 3/4 "
 4. " " B. Hrdina sen. " 250 "
1. Gruppe Prämie Herr B. Hrdina sen. mit 34 Kreisen.
2. " " " " Rüpschl " 36 "
 3. " " " " B. Hrdina jun. " 30 "
4. Kranzl am 7. Mai 1906.
1. Best Herr F. Rudnka jun. mit 145 1/2 Teiler
 2. " " B. Hrdina sen. " 170 "
 3. " " L. Smrczka " 179 1/2 "
 4. " " A. Joz " 194 "
1. Gruppe Prämie Herr A. Joz mit 41 Kreisen
2. " " " " L. Smrczka " 36 "
 3. " " " " M. Pokerschnigg " 34 "
5. Kranzl am 14. Mai 1906.
1. Best Herr Hrdina jun. mit 110 1/2 Teiler.
 2. " " " " Obl. Rarger " 170 "
 3. " " " " A. Zeitzinger " 172 1/4 "
 4. " " " " J. Joz " 172 1/2 "
1. Gruppe Prämie Herr A. Zeitzinger mit 38 Kreisen.
2. " " " " J. Joz " 30 "
 3. " " " " Obl. Rarger " 28 "

Birkus. Der Birkus Wohrfel hat letzten Donnerstag seine Vorstellungen in Zell a. d. Ybbs begonnen, wozu sich ein zahlreiches Publikum eingefunden hatte und sämtliche Mitwirkenden für die wirklich gediegenen Leistungen ein reiches Applaus ernteten. Wir können den Birkus unseren verehrten Lesern zum Besuche bestens empfehlen, um so mehr, da Herr Wohrfel allen bekannt ist, da derselbe doch schon mehrere Male in Waidhofen und Zell sich mit seiner Gesellschaft produzierte.

Trabrennverein zu Wieselburg. Am Donnerstag den 24. Mai findet ein Trabwettfahren statt, an welchem Tage vier Rennen und zwar Preis von Baden, Staatspreis, Bauernfahren und zweispänniges fahren mit Gesamtpreisen von 1700 Kronen und vier Ehrenpreisen abgehalten werden.

Es stellt sich oft die Gelegenheit ein, bei Verwundungen ein gutes Verbandmittel zu suchen und zu empfehlen. Ein hierzu sehr geeignetes und bewährtes Mittel, welches infolge seiner antiseptischen, kühlenden und schmerzstillenden Wirkung zur Verhütung von Entzündungen dient und die Wundheilung befördert, ist die in der ganzen Monarchie bestbekannte Prager Hauszabe aus der Apotheke des H. Prager, k. k. Hoflieferanten in Prag. Da die Salbe selbst bei jahrelanger Aufbewahrung keine Veränderung oder Einbuße ihrer Wirkung erleidet, sollte dieselbe für ungeahnte Fälle in jedem Haushalte vorrätig gehalten werden.

Eingefendet!

(Für Form und Inhalt ist die Schriftleitung nicht verantwortlich.)

MATTONI'S
GIESSHÜBLER
mit hoher alkalischer
SAUERBRUNN
bestes Tisch- und Erfrischungsgetränk,
erprobt bei Husten, Halskrankheiten, Magen- und Blasenkatarrh.

Kakao- und Schokoladliebhabern bestens empfohlen:
Johann Hoff's
Kandol-Kakao
hat den geringsten Fettgehalt, ist daher leichtest verdaulich, verursacht nie Verstopfung und ist bei feinstem Wohlgeschmack außerordentlich billig.
Kocht nur mit dem Namen **Johann Hoff** und der Löwen-Schutzmarke.
Pakete à 1/4 kg 90 Heller
à 1/2 kg 50
Überall zu haben.

Wirkliche Ersparnis

beim Kaffeegetränk wird nur bei Verwendung von Kathreiners Kneipp-Malz-Kaffee erzielt, denn nur dieser schmeckt auch ohne jeden Zusatz von Bohnenkaffee vorzüglich. Kathreiners Kneipp-Malz-Kaffee ist der angenehmste, edelste Malz-Kaffee und besitzt allein den würzigen, kaffeeähnlichen Geschmack, der ihn so allgemein beliebt gemacht hat.

Jede fürsorgliche Hausfrau verlange daher im eigenen Interesse stets nur die verschlossenen Originalpakete mit der Aufschrift: „Kathreiners Kneipp-Malz-Kaffee“ und dem Bilde Pfarrer Kneipp als Schutzmarke. Jedenfalls lehne man entschieden ab, gewöhnlich geröstete Feldfrüchte wie Roggen oder Gerste sich einreden zu lassen, die immer einen Zusatz von Bohnenkaffee brauchen, mehr Zucker verlangen, nicht so ausgiebig und daher bei schlechterem Geschmack nur scheinbar billiger sind.



Gesetzlich geschützt. Jede Nachahmung und Nachdruck strafbar. Allein echt ist Thierry's Balsam

nur mit der grünen Nonnenmarke. Allberühmt, unübertreffbar gegen Verdauungsstörungen, Magenkrämpfe, Kolik, Katarch, Brustleiden, Influenza etc. Preis: 12 kleine oder 6 Doppelflaschen oder 1 gr. Spezialflasche mit Patentverschluss K 6.- franko. Thierry's Centifoliensaft allgemein bekannt als Non plus ultra gegen alle noch so alten Wunden, Entzündungen, Reizungen, Wunden und Geschwüre aller Art. Preis: 2 Kegel K 3.60 franko versendet nur gegen Vorauszahlung oder Nachnahmeweisung

Apotheker A. Thierry in Pragrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.

Die Broschüre mit Tausenden Original-Dankschreiben gratis und franko Depot: In den meisten größeren Apotheken und Medizinal-Droguerien

Kronprinzessin Stephanie-Quelle.

Krondorfer

berühmtester natürlicher alcal. SAUERBRUNN

Tafelwasser ersten Ranges. Bewährtes Heilwasser bei den Leiden der Athmungsorgane u. des Magens. Unübertroffen zum Mischen mit Wein, Fruchtsäften u.s.w. Vorräthig in allen Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Hôtels, Restaurationen etc.

Hauptniederlage für Waidhofen und Umgebung bei den Herren **Mori Paul, Apotheker, Gottfried Fries Witwe, Kaufmann.**



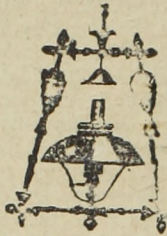
Das erste Gebot! Schonet Euch

und haltet zu Hause ständig Fellers wohlriechenden Pflanzen-Essenzen-Fluid mit der Marke **Elsa-Fluid**

weil selbes bei gichtischen und rheumatischen Schmerzen, Gliederreissen, Stechen, Krämpfen, Hand-, Fuss-, Kopf- und Zahnschmerzen, Rücken-, Nerven- und Muskelschmerzen, Hexenschuss, Verrenkungen, Influenza, Migräne rasch und sicher wirkt, Schwäche, Müdigkeit, Entzündungen, Herzklopfen, Ohrensausen, Augenschwäche, Brust- und Gelenkschmerzen, fieberhafte Zustände etc. behebt.

12 kleine oder 6 Doppelflaschen kosten franko 5 K, 24 kleine oder 12 Doppelflaschen 8 K 60 h, 48 kleine oder 24 Doppelflaschen 16 K beim Erzeuger **E. V. Feller**, Apotheker in Stubica, Elsaplatz Nr. 201 (Kroatien). Empfehlenswert ist es, Fellers abführende Blabarber-Pillen mit der Marke „Elsa-Pillen“, 6 Schachteln um 4 K mitzubestellen, selbe wirken grossartig bei Magenbeschwerden, Verdauungsstörungen, Uebellichkeiten, Hartleibigkeit etc

Echten Balsam bekommt man nicht 1, sondern 2 Dutzend franko um 5 K.



Verlangen Sie Ideal-Glühlampen-Unternehmung HUGO POLLAK WIEN, VI. Wallgasse 34

Billiges schönes Licht ohne Installation und Gefährlicher Verbrauch $1\frac{1}{4}$ Kr. per Stunde.

Vom Bächertisch.

Von dem populärsten aller Mode-Journale, **Butterick's Moden-Revue**, ist soeben das Mai-Heft erschienen und bringt in einer reichen Fülle die neuesten Erscheinungen auf dem Gebiet der Mode für Damen, Mädchen und Kinder. Wichtig ist darin Rechnung getragen den jetzt vorherrschenden kurzen Ärmeln, Niederrücken, Blusen und Boleros. Besonders Tafeln bringen das moderne Prinzess Kleid. Eine besondere Art und Weise ist wie gewöhnlich der Jugend gewidmet und die Anleitung zum Selbstschneiden bringt Vorlagen für Blusen mit Stecker und Spitzen verziert, sowie die neuesten seidenen Unterröcke. Gleichfalls sind darin die modernsten Hüte, sowie die neuen Sonnenhüte mit den kunstvoll verzierten Griffen abgebildet. Es erscheint darin die Fortsetzung von „Die Rechte des Kindes“ medizinisch und hygienisch behandelt, sowie Krankenberichten, darunter vornehmlich gestickte Engerie, besonders für die wärmere Saison geeignet. Dem Wonnemonat Rechnung tragend, sind darin auch reichlich Braut-Toiletten enthalten, ferner Reform-Trachten für Frauen, Mädchen und Kinder. Von Interesse für Damen bis edlen Reitsports ist ein ganz neuer, geleiteter Reitrod. Es schließt sich daran der literarische Teil mit einer Erzählung aus der berühmten Feder von „Marie Bernhardt“, einem Märchen für die Jugend und einem reizenden Gedicht von Villon. Als Ornament-Schnitt liegt diesem Heft ein hochmodernes Zauberbild bei. **Butterick's Moden-Revue** bietet, wie kein zweites, den besondern Vorteil, daß von jedem Moden-Bilde ein sofort getrauschtes Schnittmuster zu haben ist. Preis pro Quartal 2 Kronen 40 Heller. Geschäftsstelle für Oesterreich-Ungarn: Spielhagen & Schurich, Wien I., Kumpfgasse 7.

Am Meer.

Von Grado fuhr ich ziemlich oft, Am Dampfschiff nach Trieft, Das letzte Mal, so unverhofft, Da welte ein Nordwest.

Die Fahrt in's offne Meer hinaus, Ist reizend, wunderbar. Doch diesmal sah es anders aus, Weil es so stillkümlich war.

Es blies die Bora eifig kalt, Daß man am Bord fast friert Und sties der Dampfer mit Gewalt, Daß man ganz ängstlich wird.

Das Schiff, es schaukelt hin und her, Wie eine kleine Raß, Der Sturm peitscht fort das wogend Meer, Daß man sich fürchten muß.

Und angstvoll blickt sich Alles an, Bei jedem neuen Stoß, Es hält sich fest wohl jedermann Und läßt so leicht nicht los.

Die Meisten auf dem Schiffsdeck, Die werden kreideweiß Und keiner rührte sich vom Fleck, Die Stürn' bedeckt mit Schweiß.

Das Schauspiel, das sich uns darbot, Stimmt nicht zu frohem Mut, So Mancher zollt dem Meeressgott Den üblichen Tribut.

Die Opfer, die hier dargebracht, Dem zürnenden Neptun, Verhigten nun seine Macht, Er ließ das Meer jetzt ruh'n.

Beendet war das Stürmgebräus Und ruhig war die See, Da sprach so Mancher seufzend aus: „Mir tut noch alles weh.“ --

Waidhofen a. d. Ybbs, im Mai 1906.

Z. Pf.

Aus aller Welt.

Der sozialistische Zylinder. Die englischen Sozialdemokraten haben Stunden schwerer Verlegenheit glücklich überwunden. Die Frage nach einer Parteifarbe und damit einem äußeren Zeichen der Zugehörigkeit zur sozialistischen Partei hat ihnen viele Sorgen bereitet, denn die rote Farbe, die in anderen Ländern die Farbe des Fortschritts und zielbewußter sozialistischer Ueberzeugungstreue ist, kann für England deshalb nicht in Betracht kommen, weil König Eduard und nach seinem Vorbild der ganze englische Hochadel mit Vorliebe rote Krawatten tragen. Nun ist zwar König Eduard ein Freund des Fortschritts, man kann ihn aber trotz seiner roten Krawatten kaum als Anhänger marxistischer Lehren betrachten und so

würde der englische Sozialdemokrat mit seiner roten Farbe leicht in den schimpflichen Verdacht königstreuer Gesinnungen kommen. Wie gesagt, die Sozialdemokratie befand sich in schweren Sorgen, als leghin während einer Versammlung, die im Gegensatz zu den festländischen geradezu idyllisch verlief, einem der Teilnehmer ein glänzender Gedanke kam. Im Präsidium saß ein Mann, der einen prachtvollen Zylinder trug. Nun hat seit einigen Jahren der Zylinder in der englischen Gesellschaft sehr an Wert und Bedeutung verloren, andere Hütförmern haben ihn verdrängt und so beschloß man feierlich, den Zylinder als sozialistische Kopfbedeckung in England zu wählen, der nunmehr seine englische Hoffähigkeit wohl dauernd verloren haben wird.

N.-O. Landes-Hypothekenaufst. Im Monate April wurden bei der n.-ö. Landes-Hypothekenaufst 199 Hypothekendarlehensgesuche im Gesamtbetrage von 5,536.200 Kronen eingebracht. Vom Monate März 1906 verblieben 158 Gesuche mit 4,665.900 Kronen, zusammen 10,202.100 Kronen. Es wurden bewilligt 3,943.800 Kronen, zugezählt 1,857.300 Kronen, abgewiesen 2,047.600 Kronen. In Pfandbriefen sind Ende April 1906 im Umlaufe 4%ige 287,698.100 Kronen, 3 1/2%ige 3,667.200 Kronen. An Kommunal-Darlehensgesuchen wurden eingebracht 10 Stück mit 1,046.400 Kronen. Vom Monate März 1906 verblieben 13 Gesuche mit 275.400 Kronen, zusammen 1,321.800 Kronen. Es wurden bewilligt 1,139.600 Kronen, zugezählt 625.000 Kronen. An Kommunal-schuldscheinen sind Ende April 1906 im Umlaufe 4%ige 58,360.200 Kronen, 3 1/2%ige 4,212.600 Kronen.

Inseraten-Abteilung.

3 Worte . . .

„Altvater“

Gessler

Jägerndorf

Ein Lehrling für Schneiderei

wird sofort aufgenommen bei Marie Tomasek in Waidhofen a. d. Ybbs.

Ein Lehrling

wird sofort aufgenommen bei Karl Tomasek, Glasermeister in Waidhofen a. d. Ybbs.

Ein tüchtiges Kindermädchen

findet sofortige Aufnahme. — Auskunft in Waidhofen a. d. Ybbs, Graben 25. 0-1.

Galanteriewarenhändler, Hausierer, Marktfiranten etc. etc.!

Kaufst Lederware direkt beim Fabrikanten! Ich bin der billigste Erzeuger! Musterpakete versende mit umgehender Post per Nachnahme. **Bertold Fränkel**, Fabrik von Portefourques, Portemonnaies, Toilettes, Damenhandtaschen, Zigaretten, Markttaschen, **Krakau**, Zielona 14. 212 12-1



Josef Neu

Steinmetzmeister

in Amstetten, Wörtstrasse 1 (Nähe der Pfarrkirche)

empfehlte sein reichhaltiges Lager von

!! Grabdenkmälern, !! Schriftplatten etc.

aus schwarzem schwed. Granit u. Marmor zu sehr billigen Preisen.

Ausführung und Lieferung aller in mein Fach einschlagenden Arbeiten wie Grabeinfassungen, Grubplatten, Marmorplatten, Grabkreuze und Grablaternen.

Reparaturen prompt.

Niederlage: Waidhofen a. d. Ybbs, Weyrerstraße.

5 Heller

opfern Sie für eine Karte und erhalten umsonst ein Preisbuch in Modewaren und eine Kollektion.

Ich liefere jetzt auch an Privats per Nachnahme:

4 Stück Zephyr	Blusenstoff-Neste für fl. 2 25
4 " Boile de Lame	" " " " 3 25
4 " Cachmir-Atlasfatin	" " " " 3 60
4 " Indigo Körper	" " " " 2 80

Versandt durch die Fabrik

Adolf Bruml
Dux (Böhmen.)

Gut & billig, Ideal & einzig, betreffend Ruhe, Lage, Fahrverbindung, Fern-Aussicht auf Teiche, Insel, Brücke, Grotte, Wasserfall etc. etc.

Hotel Belvedere Wien

III/4, Bürtel 27.

200 Zimmer & Kneipw. Staatsbahnhof & Südbahnhof. Inmitten u. grosser. incl. elektr. Service. Stadtbahnhof, Arsenal, Tramway, Wiener Hof, etc.

E 132/6

6

Versteigerungs-Edikt.

Auf Betreiben des Herrn Josef Hummer, Maurermeister hier, vertreten durch Dr. Nik. Abel, findet

am 21. Juni 1906, nachmittags 2 1/2 Uhr

in dem Hause Nr. 215 Wasservorstadt in Waidhofen a. d. Ybbs, Wienerstraße Nr. 6, die Versteigerung des Hauses Nr. 215 Wasservorstadt, Grundbuch Waidhofen a. d. Ybbs, Bd. IV, C. 3. 107, samt Zubehör, bestehend aus 1 Wäscherolle, statt.

Die zur Versteigerung gelangende Liegenschaft ist auf 44.261 K, das Zubehör auf 25 K bewertet.

Das geringste Gebot beträgt 29.524 K; unter diesem Betrage findet ein Verkauf nicht statt.

Die Versteigerungsbedingungen und die auf die Liegenschaft sich beziehenden Urkunden (Grundbuchs-, Hypothekenauszug, Katastralauszug, Schätzungsprotokolle u. s. w.) können von den Kauflustigen bei dem unten bezeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 5, während der Geschäftsstunden eingesehen werden.

Rechte, welche diese Versteigerung unzulässig machen würden, sind spätestens im anberaumten Versteigerungstermine vor Beginn der Versteigerung bei Gericht anzumelden, widrigenfalls sie in Ansehung der Liegenschaft selbst nicht mehr geltend gemacht werden könnten.

Von den weiteren Vorkommnissen des Versteigerungsverfahrens werden die Personen, für welche zur Zeit an der Liegenschaft Rechte oder Lasten begründet sind oder im Laufe des Versteigerungsverfahrens begründet werden, in dem Falle nur durch Anschlag bei Gericht in Kenntnis gesetzt, als sie weder im Sprengel des unten bezeichneten Gerichtes wohnen, noch diesem einen am Gerichtsorte wohnhaften Zustellungsbevollmächtigten namhaft machen.

K. k. Bezirksgericht Waidhofen a. d. Ybbs, Abt. II., am 5. Mai 1906.

Dr. Weiser.

Geschäftsverlegung.

Ergebens Fertiger erlaubt sich einem P. T. Publikum von Waidhofen und Umgebung die höfliche Anzeige zu erstatten, daß sich

ab 6. Mai

sein

Gold-, Silber- und Optiker-Geschäft

und

Wäschevordruckerei

Obere Stadt Nr. 7

(Lexhaus)

befindet.

Indem ich dies meinen geehrten Kunden zur gefälligen Kenntnis bringe, bitte ich um ferneres gütiges Wohlwollen und zeichne

Hochachtungsvoll

Johann Haber.

189 3-1

In der

hygienischen Ausstellung in Wien

wird gegenwärtig die Herstellung eines vorzüglich bewährten alkoholfreien Volksgetränkes demonstriert. Aus einem Grundstoffe wird alkoholfreies Bier und alkoholfreier Champagner auf leichtestem Wege hergestellt und betragen die Herstellungskosten für beide Arten pro Flasche 10 Heller.

Für Kaufleute und für solche, die den Vertrieb von Sodawasser führen, bietet die Herstellung dieses Volksgetränkes den allergrößten Vorteil, weil ein Massenabzug leicht erreichbar ist.

Interessenten werden eingeladen, die Herstellung dieses Volksgetränkes in der hygienischen Ausstellung bezuzumachen und sich we en nähere Auskünfte an den Generalvertrieb Georg Schleginger, Wien, IX, Berggasse 27, zu wenden.

Arbeiter gesucht.

Gut verwendbare Zeug- und Messerschmiede, Schleifer und Polierer finden dauernde Beschäftigung in Fulpmes, Stubaital, Tirol.

Anfragen unter „W. K. 3534“ befördert Rudolf Mosse, Wien I., Seilerstätte 2. 194 3-1

Kaufmann. Unterricht.

Kaufmännischer Oberbeamter i. P. (Oberbuchhalter), mit 25jähr. erfolgreicher Pehrtätigkeit, ist bereit, Herren und Frauen, welche sich in der dopp. Buchhaltung (ital. und amer. Methode) aller Branchen (Groß- und Kleinhandel, Fabrik, Landwirtschaft, Hotel, Bauunternehmung zc.) bei gründlicher Unterweisung im Bilanzwesen, im Kaufm. Rechnen, Briefstil, Wechselrecht, Bankwesen, besser unterrichten oder vollständig ausbilden wollen, in Waidhofen a. d. Ybbs Einzel- und Gesamtkurse zu erteilen.

Schriftliche Anmeldungen nimmt aus Gefälligkeit die Verwaltung des Blattes entgegen. 208 1-1

Gegründet 1837. Prämiert: London 1862.

Allgemein anerkannt

wird der Glanz und die Dauerhaftigkeit der

Fussbodenlacke

aus den Fabriken von

Christoph Schramm.

Depot in Waidhofen a. d. Ybbs bei

Josef Wolkerstorfer.

Buch über die Ehe

von Dr. Retau m. 89 Abb. statt K 3.— nur K 1.25. Preisl. üb. int. Buch. grät. E. Oschmann, Konstanz N. 422.

Aviso für Bienenzüchter!

Alle Arten Bienenwohnungen, besonders Wiener Vereinsstände, astfreies Rähmchenholz etc., saubere exakte Maschinenarbeit.

Alle Gattungen Rouletten und Jalousien zu Fabrikspreisen.

KARL BENE, Tischlerei

(mit elektr. Betrieb) ZELL A. D. YBBS.

Einkauf

von

Kalb-, Stiz- und Lammfelle, sowie alle Rohwaren, Borsten u. Schweinshaare, altes Eisen und Metall 213 4-1

zu den besten Preisen.

J. Braun, Zell a. d. Ybbs 106.

Coffon

eine bewährte

Stütze der Gesundheit

gibt dem Kaffee schöne dunkelbraune Farbe, macht ihn weich und mällig. Dieser Eigenschaft verdankt die herrliche Wiener-Melange bekanntlich ihren Weltruf. Coffon enthält die aufregenden Stoffe des Kaffees nicht, ist aber so gut, dass er Kindern, Blutarmen, Magenschwachen, Nervenleidenden und allen, die keinen Kaffee trinken wollen, der beste Ersatz für Kaffee ist, den uns die reiche Schöpfung bietet. Coffon ist für alle, die ihn pur oder mit Kaffee genießen, eine Quelle der Gesundheit und des Wohlbehagens.

BRÜDER KUNZ.



Kaiser-Borax

Für Schönheits- und Gesundheitspflege. Kaiser-Borax verleiht der Haut Zartheit und Frische, macht sie weiss, ist vorzüglich zur Mund- und Zahnpflege, bietet grosse Erleichterungen bei Katarrhen und heissem Hals. Kaiser-Borax macht jedes Wasser weich und ist das beste Hautreinigungsmittel. Vorsicht beim Einkauf! Nur echt in roten Kartons zu 15, 30 und 75 Heller mit ausführlicher Anleitung. Niemals lose!

Alleiniger Erzeuger für Oesterreich-Ungarn: 201 8 1 GOTTlieb VOITH, Wien III/1.



Wer eine gute Tasse Kaffee trinken will verlange bei seinem Kaufmann

Plantagen-Kaffee

4 Sorten gerösteten Bohnen-Kaffee in eleganten Paketen.

Ausgesucht feine Mischungen.

Andre Hofer, Salzburg

Spezialfirma für Brennkaffees — Direkter Kaffee-Import errichtet überall Niederlagen.

Andre Hofer's echter, reiner Feigen-Kaffee mit der Schutzmarke „Andreas Hofer“ ist der beste Kaffee-Zusatz.

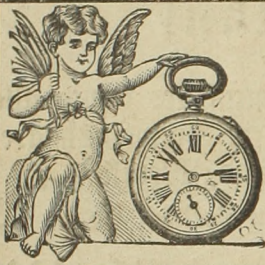
Joh. Stalzers Kaffeemischung

Gesetzl. „**Billigin**“ geschützt

ist heute das beste Frühstück- und Jausengetränk. Ist gerieben, also gebrauchsfertig, riesig ausgiebig, sehr schmackhaft, nahrhaft, gesund und billig. 1 Kilo kostet nur K 1:52, also nur um 52 h mehr wie mancher Malzkaffee, enthält aber feinen Bohnenkaffee, daher dessen feines Aroma und Güte.

Jeder Versuch sichert stabile Käufer.

Nur in Paketen zu 1/8 Kilo 20 h, 1/4 Kilo 40 h, 1/2 Kilo 76 h, niemals offen. Erhältlich durch jede Gemischtwarenhandlung. Bitte in Ihrem eigenen Interesse bei Ihrem Kaufmann nur „Billigin“ zu verlangen und zu verwenden. Sie werden sich nach mehrtägigem Gebrauch keinen andern Kaffee mehr wünschen und viel Geld ersparen.



Zur Firmung!

Die besten und billigsten Firmungsuhren.
Zu jeder Uhr eine Kette und Lederfutteral gratis, für richtigen Gang 3 jährige schriftliche Garantie.

fl. 3.40	echt 13tägige Silber-Remontoir-Uhr, massiv, I. I. punziert	fl. 2.40	Nickel-Unter-Remontoir-Uhr, System Roskopf-Pat., 3tägig, Gehwerk
fl. 5.90	echt Silb.-Unt.-Remontoir-Uhr, Syst. Roskopf-Pat. mit 3 Silbermännlein	fl. 4.—	echt 13tägige Silber-Damen-Remontoir-Uhr mit feinem Werk!
fl. 5.25	echt 13tägige Silber-Remontoir-Uhr mit Doppelmantel	fl. 4.50	echt amerif. Goldrosbl.-Uhr mit Doppelmantel Primawerk
fl. 6.50	echt Silber-Unter-Remontoir-Uhr, 15 Rubis mit 3 Silbermännlein	fl. 5.50	echt 13tägige Silber-Damen-Rem.-Uhr mit Doppelmantel
fl. 9.50	echt 14tägig. Gold-Damen-Remontoir-Uhr, starkes Gehäuse.		

Verfand per Nachnahme. Katalog gratis.

Alfred Fischer, WIEN, I. Adlergasse 10.

Derechte **Malzkaffee** Marke:

gesetzl. „**Frühstückssperle**“ geschützt von **Johann Stalzer, Steyr, Ob.-Oest.** ist heute am beliebtesten.

Derselbe ist für Kinder, schwächliche Personen, Lungen- und Magenleidende von unschätzbarem Wert. Dieser Malzkaffee hat sich in unglaublich kurzer Zeit eingeführt und jeder Versuch sicherte stabile Kunden. Erhältlich durch jede Gemischtwarenhandlung in Paketen zu 10, 20 und 30 Heller mit schönen Bildern, niemals offen, licht oder dunkel geröstet in gleich guter Qualität.

●XXX Alexander Fantl, XXX●

I. I. Konzeffioniertes Bureau für Realitäten-, Verkehrs- u. Hypothekar-Darlehen in Melk an der Donau.

Übernimmt

An- und Verkauf sowie Tausch von Realitäten jeder Art, sowie Geschäft, jeder Branche.

Anträge werden prompt und konstant ohne Vorpeses durchgeführt.

Erstklassige Referenzen.

Sprechstunden jeden Montag von 4-6 Uh. abends in Litzellachners Gasthof in Hilm-Kematen.

Erstklassige **Jagdgewehre**

berühmte deutsche und ausländische Arbeit (Browning etc.) Höchste Garantie für Ausführung und Schnelleistung. Billigste Preise bei bequemsten monatlichen **Teilzahlungen**

Bial & Freund, Wien XIII.
Zollfreie Lieferung.
Reichh. ill. Katalog Nr. 679 F grat.

1781 Geschäfts-Gründung 1781

Kais.-u. königl.-Hof-Steinmetzmeister

EDUARD HAUSER

WIEN IX SPITALGASSE 19

DIE SCHÖNSTEN **GRAB-MONUMENTE** EIGENER ERZEUGUNG VON FL 15 AUFWÄRTS

Ausführung jeglicher Steinmetz-Arbeiten

ATELIER

für feinsten künstlichen **Zahnersatz** in Gold, Kautschuk etc.

VON **KARL SCHNAUBELT.**

Besitzer einer vom hohen k. k. Ministerium des Innern mit besonders erweiterter Befugnis versehenen Konzession

WIEN, VII/2 Lindengasse Nr. 17a.

Jeden ersten und dritten Sonntag im Monat von 9-4 Uhr in Waldhofen a. d. Ybbs im Hause **Ybbsitzerstrasse 16, II. Stock** zu sprechen.



5 K und mehr per Tag Verdienst.

Hausarbeiter-Strickmaschinen Gesellschaft **Thos. H. Whittick & Co.**

Gesucht Personen beiderlei Geschlechts zum Stricken auf unserer Maschine. Einfache und schnelle Arbeit das ganze Jahr hindurch zu Hause. Keine Vorkenntnisse nötig. Entfernung tut nichts zur Sache und wir verkaufen die Arbeit.

Hausarbeiter-Strickmaschinen-Gesellschaft **Thomas H. Whittick & Co.,**

PRAG, Petersplatz 7-13. BUDAPEST, IV., Havas utca 3-13.

Geschlagen

werden alle eifenfabrikate durch den enormen Verbrauch von **Grolichs Heublumenseife aus Brunn**, denn diese ist aus dem Extrakte von Wald- und Wiesenblumen erzeugt und dient unsern Frauen und Mädchen sowohl zur Pflege der Haut, sowie zu Waschungen des Kopfes und täglicher Reinigung der Zähne mit geradezu augenscheinlichem Erfolge. Als Kinderseife leistet **Grolichs Heublumenseife aus Brunn** unschätzbare Dienste und wird allen Müttern wärmstens empfohlen. Preis per Stück, für mehrere Monate ausreichend. 60 h. Vor wertlosen Nachahmungen wird gewarnt. **Grolichs Heublumenseife aus Brunn** ist in folgenden Verkaufsstellen echt zu haben: **Waidhofen:** Franz Steinmassl, Kaufmann, H. Seeböck, Kaufmann, Rud. Lampl, Konsum, Karl Schönhacker, Kaufmann, Jos. Kaltenbrunner. **Pöchlarn:** Fr. Schober. **Seitenstetten:** Ludw. Schimbs Handlung.

Becher & Hildesheim, Wien

Geldschrankfabrik und Tresorbauanstalt

Lieferanten des k. k. österr. Aerars, der hohen Regierungen von Italien, Griechenland, Bulgarien und Serbien offerieren alle Arten

feuer- und einbruchsicherer Geldschränke

Bücherkassen

Safes-Anlagen und Bankeinrichtungen.

Modernst eingerichtete Fabrik mit Dampf- u. elektr. Betrieb.

LINZER

ACTIEN BIER

Ihr anerkannt vorzügliches, best abgelagertes

Gold-Bräu

(nach Pilsener Art eingebrot) in Gebinden und Flaschen franko jeder Station empfiehlt die

Linzer Aktienbrauerei & Malzfabrik Linz a. d. Donau.

Echter Kranzfeigen-Kaffee mit Aroma:

KRAUSS-FEIGENKAFFEE

Wegen wertloser Nachahmungen achte man genau auf die Firma Ch. Krauss.

Keil-Lack

vorzüglichster Anstrich für weiche Fußböden

Keil's weiße Glasur für Waschtische 45 Kr.,
Keil's Goldlack für Rahmen 20 Kr.,
Keil's Bodenwische 45 Kr.,
Keil's Strohputz in allen Farben

stets vorrätig bei

J. Ortner, Waidhofen a. d. Ybbs.

Eisenerz: Johann Grogger. Weyer: Franz Dallner.



Marke „Bauerntrost“

erregt kolossale Freßlust, befördert die Verdauung, beschleunigt ungemein die Aufzucht und Mast der Schweine, Rinder, Geflügel etc., vermehrt und verbessert die Milch. **Echt nur** in Kartons zu 50, 70 u. 100 mit Firma: Ph. Laudenbach, Schweinfurt.

401 52-4

Niederlagen:

Baldhofen: G. Fritsch' Dwe.; A. Lughofer; Amstetten: G. Kroiß' Söhne; Haag: J. Eisinger; Linz: M. Christ.

Erklärung.

Ich Endesgefertigter erkläre hiemit, daß das von mir verbreitete Gerücht, ich sei am 30. April 1906 im Kaffieralon des Herrn Franz Herzer in Gresten in der spotterregenden Weise geschoren worden, in welcher ich mich an diesem und an folgenden Tagen in Gresten zeigte, unwahr und von mir vollkommen erfunden ist.

Gleichzeitig nehme ich dankend zur Kenntnis, daß Herr Herzer nur über diese Erklärung hin von einer gerichtlichen Verfolgung abgestanden ist.

Johann Hackl.

Niederösterreichische

Landes-Versicherungs-Anstalten

Im Interesse der des Versicherungsschutzes bedürftigen Bevölkerung hat das Land Niederösterreich mit reichen Garantiemitteln ausgestattete Versicherungs-Anstalten mit folgendem Wirkungskreise ins Leben gerufen, und zwar:

- I. **Lebens- und Renten-Versicherungs-Anstalt:** Versicherungen in ganz Böhmen auf das Leben des Menschen in den verschiedensten Kombinationen, als: Todesfall-, Lebens-, Aussteuer- und Rentenversicherungen, sowie Volksversicherung (letztere auch ohne ärztliche Untersuchung); vorteilhafte Alters- und Invaliditätsversicherung durch zwanglose Einlagen in der Sektion Rentensparcassa;
- II. **Brandschaden-Versicherungs-Anstalt:** Versicherungen gegen Feuerschäden an Gebäuden, Mobilien und Feldfrüchten;
- III. **Hagel-Versicherungs-Anstalt:** versichert gegen Verluste, welche aus der Beschädigung oder Vernichtung der Bodenerzeugnisse von in Niederösterreich gelegenen Grundstücken durch Hagel entstehen;
- IV. **Vieh-Versicherungs-Anstalt:** versichert gegen Verluste, welche Viehbefitzer an ihrem in Niederösterreich eingestellten Rinder-, beziehungsweise Pferdebestande erleiden sollten;
- V. **Unfall- und Haftpflicht-Versicherungs-Anstalt:** Unge-, Kollision- und Hesseinsau- und Haftpflicht- sowie Wasserleitungsschädenversicherungen.

Neu eingeführt: **Wasserleitungsschäden-Versicherung.** Diesbezügliche Anfragen sind zu richten an die n.ö. Landes-Unfall- und Haftpflicht-Versicherungs-Anstalt.

Versicherungsbedingungen günstig. — Prämien billig. — Unbedingte Sicherheit durch den Charakter der Anstalten als OEFFENTLICHE INSTITUTE geboten.

Sitz der Anstalten: **Wien, I. Bezirk, Löwelstrasse 14 und 16.**

Personen, welche sich im Akquisitionsdienste zu betätigen beabsichtigen, belieben ihre Adresse bekanntzugeben.

Grand Prix Weltausstellung Paris 1900.

Kwizda's

Restitutionsfluid.

K. u. k. priv. Waschwasser für Pferde.

Preis 1 Flasche K 2.80

Seit 40 Jahren in Hof-Mastallen, in den größeren Stallungen des Militärs und Zivils im Gebrauche zur Stärkung vor und Wiederkraftigung nach großen Strapazen, Steifheit der Sehnen etc., befähigt das Pferd zu hervorragenden Leistungen im Training.



Wohlt nur mit nobiger Schutzmarke.

Zu beziehen in allen Apotheken und Drogerien.

Illustrierte Kataloge gratis und franko.

Täglich Postversendungen durch das

Haupt-Depot: **Franz Joh. Kwizda**

k. u. k. österr.-ung., königl. rumänischer und fürstl. bulgar. Hoflieferant, Kreisapotheker, Korneuburg bei Wien.

Nicht lesen

allein, sondern probieren muß man die altbewährte medizinische

Stechenpferd Lilienmilchseife

von Bergmann & Co., Dresden und Dessau a/G.

vormals Bergmann's Lilienmilchseife (Marke 2 Bergmänner), um einen von Sommerprossen freien und weißen Teint, sowie eine zarte Gesichtsfarbe zu erlangen.

Vorrätig à Stück 80 Heller bei **Hans Frank**, Waidhofen a. d. Ybbs.

Verwundungen

jeder Art sollen sorgfältig vor jeder Verunreinigung geschützt werden,

da durch diese die kleinste Verwundung zu sehr schlimmen, schwer heilb. Wunden ausarten kann. Seit 40 Jahren hat sich die erweichende Zugsalbe, **Praxer Haussalbe** genannt, als ein verlässliches Verbandmittel bewährt. Dieselbe erhält die Wunden rein, schützt selbe, lindert die Entzündung und Schmerzen, wirkt kühlend und befördert die Verheilung.

1 grosse Dose 70 h, 1 kl. Dose 50 h. — Gegen Veranwendung von 3 K 16 h werden 4 Dosen, von 7 K 16 Dosen per Post franko aller Stationen der österr.-ung. Monarchie gesendet.

Alle Teile der Verpackung tragen die gefestigte deponierte Schutzmarke

Hauptdepot

B. Fragner, k. u. k. Hoflieferanten

Apothek „ZUM SCHWARZEN ADLER“

Prag, Kleinseite, Ecke der Nerudgasse Nr. 203.

Depots in den Apotheken Oesterreich-Ungarns.

Ein wahrer Schatz

für die unglücklichen Opfer der Selbstbefleckung (Onanie) und geheimen Ausschweifungen ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung

83. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 4 Kronen.

Lesen es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Lasters leidet, seine aufrichtigen Belehrungen retten jährlich Tausende vom sichern Tode. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 21, sowie durch jede Buchhandlung.



Ein Malerlehrlinge

findet sofortige Aufnahme bei **Josef Guger**, Maler in **Gross-Hollenstein**.

Ein Bäckerlehrlinge

wird sofort aufgenommen bei **Arnold Dietrich**, Bäckermeister, **Gross-Hollenstein**. 202 2-6

Ein gutgehendes Gasthaus

ist in **Gross-Hollenstein a. d. Ybbs** krankheitshalber preiswürdig zu verkaufen. Zu demselben gehören zirka 13 Joch Wiesen und schlagbarer Wald. Auskunft bei **Josef Guger**, Gastwirt in **Gross-Hollenstein**.

Ein Geschäftslokal

ist in **Waidhofen a. d. Ybbs**, Oberer Stadtplatz Nr. 21, zu vermieten. Auskunft bei **Frau Stimpfl**. 182 0-1

Hausverkauf.

Um den Preis von 9400 Kronen ist in **Rosenau am Sonntagsberg** ein neugebautes Haus mit 2 Zimmern, 2 Kabinette, 2 Küchen, Keller, Stallung und 800 Du.-Klafter Ackergrund zu verkaufen. Auskunft in **Rosenau Nr. 89** bei der Besitzerin **Rosa Waltenberger**. 197 3-1

Ein Haus

in der Nähe von **Maria-Seesal** gelegen, mit 116 Du.-Klafter Garten mit schönen Obstbäumen, prachtvolle Lage, für eine Villa sehr geeignet, ist um 1300 Kronen zu verkaufen. Auskunft in der **Verwaltungsstelle d. Bl.**

Frischer Häuptelsalat

mehrere tausend Stück, ist billig zu verkaufen aus dem eigenen Garten des **Franz Zuber in Zell a. d. Ybbs**. 199 0-1

Forellen

per **Rilo K 4** ins Haus gestellt liefert die **Milo Weimann'sche Gutsverwaltung Marienhof**.

Wunderschöne Wirtschaft

bei **Neuhofen a. d. Ybbs**, mit 52 Joch Grund, Acker, Wiesen, Obst- und Gemüsegärten und Walbung, 1 Stock hoch, schöne Wohnungen, romantisch inmitten der Gründe stehend, auch ließen sich 3 Fischteiche anlegen, ist um 13.000 fl. verkäuflich und sogleich beziehbar. 6000 fl. Kassaschuld, auch könnten noch Kindergelder liegen bleiben. Näheres: **Josef Woidi** oder **Hugo von Falkenburg** in **Böhlerwerk Nr. 65, N. D.**

Ein gutgehendes

Viktualiengeschäft

auf sehr frequentem Platze in **Waidhofen a. d. Ybbs** ist sofort zu vermieten. Auskunft **Obere Stadt 12**.

Firmungsgeschenke.

Das passendste Firmungsgeschenk ist eine gut gehende, solid gearbeitete

Taschenuhr,

welche man bei **Eduard Wahsel**, Uhrmacher, Hoher Markt Nr. 23 in **Waidhofen a. d. Ybbs**, am billigsten und besten bekommt. 4-1




 Schutzmarke: „Anker“

Liniment. Capsici comp.,

 Erfolg für

Unter-Pain-Expeller

 ist als vorzüglichste schmerzstillende und ableitende Einreibung bei Erkältungen usw. allgemein anerkannt; zum Preise von 80 h. 1.40 u. 2 fl. vorrätig in allen Apotheken. Beim Einkauf dieses überall beliebten Hausmittels nehme man nur Originalflaschen in Schachteln mit unserer Schutzmarke „Anker“ an, dann ist man sicher, das Originalerzeugnis erhalten zu haben.

Dr. Richter's Apotheke

 zum „Goldenen Löwen“ in **Prag**

 Elisabethstraße Nr. 5 neu.

 Versand täglich.



 An diesem Schild sind die Läden erkennbar, in denen SINGER Nähmaschinen verkauft werden.

Singer Co. Nähmaschinen Akt. Ges.

 Amstetten, Hauptplatz 19. 113 10-1

3-4 Tischlergehilfen

 auch verheiratet, tüchtig auf Bau oder Möbel, finden dauernde Beschäftigung bei **Stefan Rauscher & Söhne, Hausmening, N. D.**

 Folgende

Motorräder

 tadellos funktionierend, werden sehr preiswürdig abgegeben:

 1 geradezu neuer 5 HP 2 Zylinder Puch mit Ventilatorführung, Modell 1905 samt hochlegantem Beiwagen

 1 sehr gut erhaltener 3 1/2 HP Puch, 1 Zylinder, mit Beiwagen, 1 gut erhaltener 13/4 HP Nectarsulmer, 1 Zylinder.

 Nähere Auskunft erteilt **Rudolf Gaissmayer, Scheibbs, N. D.**

Die Realität Nr. 53 in der Weyrerstraße

bestehend aus dem stockhohen Wohnhause, dem gemauerten Stallgebäude, einer Holzhütte, einem eingefriedeten Zier- und Gemüsegarten, 2 Wiesen- und 1 Ackerparzelle, ist preiswert zu verkaufen.

Auskünfte bei der Sparkasse der Stadt **Waidhofen a. d. Ybbs**.

Ausverkauf wegen Ueberfiedlung.

Alle Gattungen Möbel aus hartem und weichem Holze, Spiegel, Bilder etc. zu herabgesetzten Preisen bei

Josef Behensky, Tischlermeister **Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz 12.**

DANK.

Das am 6. Mai l. J. von den Lehrkörpern der Nachbarorte **Waidhofen und Zell a. d. Ybbs** zugunsten des zu errichtenden **Südheimes für langenkranke Lehrer** veranstaltete **Wohltätigkeitskonzert** hat ein **Reinertragnis von 600 Kronen** abgeworfen. Die Veranstalter fühlen sich angenehm verpflichtet, allen **Mitwirkenden** beim Konzerte, den **p. t. Besuchern, Spendern** und jenen, welche **Ueberzahlungen** geleistet haben, den **wärmsten Dank** zum Ausdruck zu bringen. Zu nicht minderem Danke aber sind die Veranstalter auch jenen Herren **Geschäftsleuten** verpflichtet, welche ihre Rechnungen teils zugunsten des **Südheimfondes** quittierten, teils dieselben in den niedrigsten Preisen ansetzten, sowie dem verehrlichen **Gemeinderate** für die kostenlose Ueberlassung der städtischen **Turnhalle**.

Die Lehrkörper von Waidhofen und Zell a. d. Ybbs.

Waidhofen a. d. Ybbs, im Mai 1906.

Zahn-technisches Atelier

Sergius Pauser

 stabil in

Waidhofen a. d. Y., oberer Stadtplatz 6.

 Sprechstunden täglich von 7 Uhr früh bis 5 Uhr nachm., auch an Sonn- u. Feiertagen.

 Atelier für feinsten künstlichen Zahnersatz nach neuester amerikanischer Methode, vollkommen schmerzlos, auch ohne die Wurzeln zu entfernen.

Zähne and Gebisse

 in Gold, Aluminium und Kautschuk. — Säftzähne, Goldkronen und Brillen (ohne Gaumenplatte), Regulierapparate.

Reparaturen. — Schlecht passende Gebisse werden billig umgest. — Ansführung aller in das Fach einschlagenden Arbeiten. Mäßige Preise.

 Meine langjährige Tätigkeit in den ersten zahnärztlichen Ateliers Wiens bürgt für die gediegene und gewissenhafteste Ausführung.



Ich gebe Ihnen den guten Rat verwenden Sie als Kaffeesurrogat nur **Adolf J. Titze's Kaiser-Kaffee-Zusatz**, es ist entschieden der beste!